



2020

Halbjahresfinanzbericht der BHW Bausparkasse AG
zum 30. Juni 2020

Inhalt

01

Zwischenlagebericht

Grundlagen der Gesellschaft	04
Geschäftsmodell der Gesellschaft	04
Wirtschaftsbericht	05
Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen	05
Umfeld Bankenbranche	05
Geschäftsverlauf der BHW Bausparkasse	06
Neugeschäft im ersten Halbjahr 2020	07
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	07
Risiko-, Prognose- und Chancenbericht	09
Zwischenrisikobericht	09
Prognose- und Chancenbericht	21

02

Verkürzter Halbjahresabschluss

Bilanz zum 30. Juni 2020	24
Gewinn- und Verlustrechnung	26
Eigenkapitalspiegel	28
Verkürzte Kapitalflussrechnung	28
Verkürzter Anhang zum 30. Juni 2020	29
Versicherung des Vorstands	33
Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	34

Zwischenlagebericht

Allgemeine Anmerkungen

Der vorliegende Halbjahresfinanzbericht wurde nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften, rechtsformspezifischen Vorschriften für Aktiengesellschaften, branchenspezifischen Vorschriften für Kreditinstitute sowie nach den für Zwischenlageberichte geltenden Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes erstellt.

Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell der Gesellschaft

Geschäftstätigkeit, wichtige Produkte und Dienstleistungen

Durch die Verschmelzung der Deutsche Bank Bauspar-Aktiengesellschaft auf die BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft im Mai 2019 wurde die BHW Bausparkasse – gemessen an der Bilanzsumme – zur zweitgrößten privaten Bausparkasse und zu einem der größten Baufinanzierer in Deutschland mit mehr als drei Millionen Kunden.

Mit der Eintragung in das Handelsregister am 15. Mai 2020 wurde unsere mittelbare Muttergesellschaft DB Privat- und Firmenkundenbank AG (DB PFK) auf die Deutsche Bank AG verschmolzen. Aufgrund der weiterhin bestehenden Zwei-Marken-Strategie des Privat- und Firmenkundengeschäfts von Deutsche Bank und Postbank ergeben sich für Mitarbeiter, Kunden und Partner und auch für die Bausparkasse keine wesentlichen Veränderungen.

Das Geschäft der BHW Bausparkasse gliedert sich unverändert in die beiden Geschäftsfelder Bausparen und Baufinanzierung. Mit mehrfach ausgezeichneten Produkten für die private Baufinanzierung und für das Bausparen bietet die BHW Bausparkasse ihren Kunden in Deutschland und in Luxemburg auf individuelle Lebenssituationen und Immobilienwünsche zugeschnittene Finanzierungslösungen.

Unseren Kunden stehen neben dem mobilen Vertrieb auch Beratungsmöglichkeiten in den Filialnetzen der Marken „Postbank“ und „Deutsche Bank“ der Deutsche Bank AG zur Verfügung. Darüber hinaus kooperiert die Bausparkasse mit Vertriebspartnern aus dem Banken- und Versicherungsbereich.

Im Bauspar- und Baufinanzierungsmarkt in Deutschland verfügt die BHW Bausparkasse in ihren Geschäftsfeldern über langjährige Erfahrung und entsprechend fundierte Kompetenz. Zusätzlich zu der Geschäftstätigkeit in Deutschland ist die BHW Bausparkasse über ihre Niederlassung in Luxemburg aktiv. Seit der Schließung der ehemaligen Niederlassung in Brüssel werden deren Kunden von der Niederlassung Luxemburg aus betreut. In der Niederlassung Italien wird kein Neugeschäft mehr betrieben.

Steuerungssystem der BHW Bausparkasse

Die Steuerung innerhalb der Bausparkasse basiert auf einem integrierten, konsistenten und konzerneinheitlichen Steuerungssystem. Das Steuerungssystem der BHW Bausparkasse hat sich seit dem letzten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 nicht wesentlich verändert, insbesondere werden die im Lagebericht zum Geschäftsjahr 2019 der BHW Bausparkasse genannten bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren weiterhin zur Steuerung genutzt

Wirtschaftsbericht

Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wirtschaftswachstum ¹		
	30.06.2020 ² %	Haupttreiber
Weltwirtschaft	-4,8 ³	Die Weltwirtschaft erlebt infolge der COVID-19-Pandemie und der Lockdown-Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Virus eine der tiefsten Rezessionen der Nachkriegsgeschichte. Zum Ende der ersten Jahreshälfte 2020 begann sich die globale Wirtschaft nach der umfassenden und unvergleichbaren Reaktion der weltweiten Politik sowie ersten Lockerungen von Eindämmungsmaßnahmen in einem gewissen Maße wieder zu erholen.
davon Industrieländer	-8,3	Einige Industrienationen waren unter den ersten Ländern, die schwer von der COVID-19-Pandemie getroffen wurden. Sie reagierten mit weitreichenden Schritten zur Eindämmung des Virus und umfassenden politischen Maßnahmen, um dem Wirtschaftsabschwung entgegenzuwirken. Zum Ende der ersten Jahreshälfte 2020 erzielten einige Industrieländer Fortschritte bei der erfolgreichen Eindämmung von COVID-19.
davon Schwellenländer	-2,6	Die Schwellenländer waren von der Ausbreitung und der Intensität der COVID-19-Pandemie zu verschiedenen Zeitpunkten und in unterschiedlichem Ausmaß betroffen; insbesondere in Lateinamerika verbreitete sich das Virus relativ spät. Die politischen Reaktionen fielen in diesen Ländern sehr unterschiedlich aus. Darüber hinaus wirkten sich die Folgen des Ölpreiskriegs auf die wirtschaftlichen Aktivitäten aus.
Eurozone⁴	-20,8	In der Eurozone waren die Auswirkungen von COVID-19 mit großer Wucht zu spüren. Die Mitgliedstaaten schnürten beachtliche fiskalpolitische Konjunkturpakete, und die Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union (EU) einigten sich auf einen massiven Konjunkturplan, um die Erholung von der Rezession nach der COVID-19-Pandemie zu unterstützen. Mit der Rücknahme der Lockdown-Maßnahmen begann sich die Wirtschaft zu erholen, lag jedoch immer noch weit unter dem Vorkrisenniveau. Die Europäische Zentralbank (EZB) reagierte auf den COVID-19-Schock mit einer weiteren Lockerung ihrer Geldpolitik, insbesondere mit dem Pandemie-Notfallankaufprogramm (Pandemic Emergency Purchase Programme – PEPP) und dessen Erweiterung (4. Juni 2020) auf ein Volumen von 1.350 Mrd €.
davon Deutschland	-15,3	Die COVID-19-Pandemie hat die deutsche Wirtschaft in eine tiefe Rezession gestürzt, deren Tiefpunkt im zweiten Quartal 2020 vermutlich erreicht war. Die Bundesregierung reagierte mit einer Vielzahl von Maßnahmen und Instrumenten, darunter vor allem ein Konjunkturpaket im Volumen von 130 Mrd € und umfangreiche Kreditgarantien durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Durch die massive Inanspruchnahme von Kurzarbeit konnte eine dramatische Zunahme der Arbeitslosenquote verhindert werden. Bis zum Ende der ersten Jahreshälfte 2020 hatte die Konjunktur noch nicht wieder das Vorkrisenniveau erreicht.

¹ Quelle: Nationale Behörden, sofern nicht anders angegeben
² Quelle: Deutsche Bank Research
³ Nur Prognosen auf Jahresbasis verfügbar
⁴ Vierteljährliche Wachstumsraten in % gegenüber Vorjahresquartal

Umfeld Bankenbranche

Umfeld Bankenbranche					
30.06.2020					
Wachstum im Jahresvergleich (in %)	Kredite an Unternehmen	Kredite an Haushalte	Einlagen von Unternehmen	Einlagen von Haushalten	Haupttreiber
Eurozone¹	5,8	3,0	16,4	6,4	Unternehmenskredite nahmen aufgrund der Inanspruchnahme von Kreditlinien deutlich zu, die Kredite an private Haushalte entwickelten sich dagegen leicht rückläufig. Die Einlagen von Unternehmen stiegen rasant an (stärkster Anstieg seit Beginn der Währungsunion), und auch die Einlagen von Privatpersonen stiegen so schnell wie zuletzt in der Finanzkrise. Die privaten Haushalte waren zum ersten Mal Nettosparer, da die Höhe ihrer Einlagen das Kreditvolumen überstieg.
davon: Deutschland ¹	6,6	4,4	8,7	5,1	Das Kredit- und das Einlagengeschäft mit Unternehmen nahmen aufgrund der COVID-19-Pandemie deutlich zu, das Hypothekenkreditgeschäft blieb weiterhin dynamisch, die Vergabe von Konsumentenkrediten flaute ab.

¹ Stand Mai 2020

Baufinanzierung und Bausparen in Deutschland

Der Immobilienmarkt in Deutschland erwies sich in den ersten fünf Monaten 2020 trotz der COVID-19-Pandemie als robust. Während die Konjunktur der Gesamtwirtschaft nachgab und sowohl die Arbeitslosigkeit als auch die Kurzarbeiterzahlen stiegen, verzeichnete die Immobilienbranche weitere Zuwächse (Statistisches Bundesamt Wiesbaden). Die Zahl der in den ersten vier Monaten des Jahres 2020 erteilten Baugenehmigungen für den Wohnungsbau wuchs gegenüber dem Vorjahreswert um 4,5 %. Zudem erhöhte sich der Auftragseingang im Bauhauptgewerbe im April 2020 saisonbereinigt um 2,7 % gegenüber dem Vorjahresmonat (Statistisches Bundesamt Wiesbaden).

Ein gewisses Maß an Vorsicht hinsichtlich der Interpretation der Zahlen zum Neugeschäft der Branche ist insofern angebracht, als sich die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie zeitverzögert niederschlagen und die Dauer derzeit ungewiss ist.

Relevant für die Märkte Baufinanzierung und Bausparen sind darüber hinaus die Preise für Wohnimmobilien. Sie lagen im ersten Quartal 2020 durchschnittlich um 6,8 % höher als im Vorjahreszeitraum (Hauspreisindex, Statistisches Bundesamt Wiesbaden).

Die Wohnungsbaufinanzierungen in Deutschland übertrafen das Vorjahresniveau deutlich. So wurden per Mai 2020 – kumuliert – Darlehen im Volumen von insgesamt 114,5 Mrd € zugesagt nach 107,3 Mrd € per Mai 2019 (+6,7 %).

Ausschlaggebend für die positive Entwicklung waren geringe Arbeitslosenzahlen, steigende Einkommen, die anhaltende Wohnraumknappheit sowie historisch niedrige Zinsen. Die Wirtschaftskonjunktur ist allerdings nach dem Ausbruch der Pandemie ins Wanken geraten. Die Kurzarbeiterzahlen stiegen drastisch. Auf der anderen Seite stabilisierte gerade das Instrument Kurzarbeit effektiv den Arbeitsmarkt. Gleiches gilt für die weiteren Rettungs- und Konjunkturprogramme sowie Bürgschaften (400 Mrd €) der Bundesregierung. Insgesamt haben die Hilfspakete mittlerweile die Billionengrenze erreicht.

Der Bausparmarkt in Deutschland verzeichnete dagegen in den ersten sechs Monaten des Jahres 2020 mit einem Volumen von 35,1 Mrd € ein im Vergleich zum Vorjahreswert um 19,3 % geringeres beantragtes Neugeschäft (Verband der Privaten Bausparkassen – VdPB).

Die Pandemie verstärkt diesen Trend erkennbar – in Zeiten wirtschaftlicher Unsicherheit fällt Kunden die Entscheidung für langfristiges Sparen deutlich schwerer.

Die COVID-19-Pandemie und ihre Auswirkungen historischen Ausmaßes haben zur Folge, dass gegenwärtig Prognosen mit einem höheren Unsicherheitsfaktor belastet sind, als dies in den Vorjahren der Fall war.

Geschäftsverlauf der BHW Bausparkasse im ersten Halbjahr 2020

Zusammenfassung wichtiger Entwicklungen und Ereignisse in den ersten sechs Monaten

Das abgeschlossene erste Halbjahr 2020 stellte die BHW Bausparkasse, bedingt durch die Folgen des Ausbruchs der COVID-19-Pandemie, vor bis dato ungeahnte Herausforderungen und Aufgaben. Wir haben es gemeinsam geschafft, weiterhin zuverlässig für unsere Kunden da zu sein und den Geschäftsbetrieb ohne wesentliche Einschränkungen fortzuführen.

Trotz der schwierigen Bedingungen konnte im Baufinanzierungsneugeschäft ein deutliches Wachstum von 29,2 % erzielt werden; die Kreditzusagen lagen im ersten Halbjahr bei 3,1 Mrd €.

Im Bauspargeschäft zeigte sich hingegen aufgrund der bestehenden Unsicherheiten eine Zurückhaltung der Kunden; mit einem Neugeschäftsvolumen von 5,6 Mrd € in der beantragten Bausparsumme konnte jedoch noch ein Niveau von 91 % des Vorjahreswerts erreicht werden.

Insgesamt lässt sich noch keine signifikante Verschlechterung der Portfolioqualität beobachten. Im ersten Quartal 2020 waren noch kaum Auswirkungen der Pandemie zu erkennen. Im zweiten Quartal hingegen waren die Auswirkungen bei Leistungsrückständen und Risikovorsorgebildung zu spüren. So stieg die Risikovorsorge im Mai auf rund 14,0 Mio € und im Juni weiter auf 17,6 Mio €. Eine abschließende Beurteilung der Entwicklung lässt sich allerdings nach unserer Einschätzung frühestens zum Jahresende vornehmen.

Vor dem Hintergrund der Herausforderungen aus der Krise ist es erfreulich, dass der Halbjahresüberschuss mit 26,6 Mio € das Niveau des Vorjahres (erstes Halbjahr 2019: 26,6 Mio €) erreichte. Das Vorsteuerergebnis in Höhe von 45,8 Mio € war

hingegen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 7,5 Mio € rückläufig.

Im Januar 2020 wurde die BHW Bausparkasse in einer von der Frankfurter Allgemeine Zeitung durchgeführten Studie für ihre „Exzellente Nachhaltigkeit“ ausgezeichnet. Damit trägt das im Herbst 2019 verabschiedete Nachhaltigkeitskonzept der Bausparkasse – das über die Umweltthematik hinaus auch weitere für den langfristigen Unternehmenserfolg relevante Aspekte („Social“ und „Governance“) berücksichtigt – auch in der öffentlichen Wahrnehmung erste Früchte.

In der ersten Jahreshälfte 2020 wurde die Attraktivität der BHW Bausparkasse und ihrer Produkte erneut durch positive Urteile bestätigt. So erhielt die Bausparkasse beispielsweise im Januar bzw. im März von der FMH-Finanzberatung Auszeichnungen für den besten bzw. den günstigsten Bauspartarif für das BHW WohnBausparen plus FX 1 und das BHW WohnBausparen FI1.

Nachfolgend werden die Entwicklungen der BHW Bausparkasse im ersten Halbjahr 2020 erläutert.

Neugeschäft im ersten Halbjahr 2020

BHW Bausparen

Das beantragte Bausparneugeschäft lag im ersten Halbjahr 2020 mit einem Volumen von rund 5,6 Mrd € um 9,0 % unter dem Vorjahreswert von 6,2 Mrd €. Damit fielen die Rückgänge deutlich geringer aus als im Bausparmarkt insgesamt (–19,3 %). Im Berichtszeitraum wurden 76.612 Bausparverträge neu abgeschlossen (Vorjahreszeitraum: 99.361). Die durchschnittliche Bausparsumme je neu beantragtem Bausparvertrag stieg auf 73,4 T€ gegenüber 62,2 T€ im ersten Halbjahr 2019.

Die eingelöste Bausparsumme belief sich in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres auf 4,9 Mrd € gegenüber 5,4 Mrd € im Vorjahreszeitraum; dies entspricht einer Minderung um 8,8 %. Die Entwicklung des Bausparmarktes im abgelaufenen Halbjahr war angesichts der COVID-19-Pandemie in der Größenordnung schwer einzuschätzen. In der Prognose im letzten Jahresabschluss wurde als Mindestanspruch eine marktkonforme Entwicklung angestrebt. Dieses Ziel konnte erreicht werden.

Der Bestand an Bauspareinlagen summierte sich zum 30. Juni 2020 unverändert auf rund 23,5 Mrd €.

BHW Baufinanzierungen

Das Neugeschäft im Bereich der außerkollektiven Baufinanzierungen belief sich in den ersten sechs Monaten 2020 auf 3,3 Mrd € gegenüber 2,8 Mrd € im Vorjahreszeitraum, dies entspricht einer Steigerung um 19,9 %.

Die darin enthaltenen Kreditneuzusagen erhöhten sich im Berichtszeitraum sogar um 29,2 % auf nahezu 3,1 Mrd € (Vorjahreszeitraum: 2,4 Mrd €). Die Prolongationen verzeichneten hingegen einen Rückgang um 0,1 Mrd € auf ein Volumen von knapp 0,3 Mrd € (Vorjahreszeitraum: 0,4 Mrd €).

Die kollektiven Darlehensauszahlungen lagen mit über 0,4 Mrd € um rund 115 Mio € unter dem Vorjahresniveau. Inklusive der Auszahlungen von Bauspardarlehen stellten wir unseren Kunden im ersten Halbjahr 2020 Finanzierungsmittel im Volumen von knapp 3,8 Mrd € gegenüber gut 3,3 Mrd € im Vergleichszeitraum zur Verfügung. Insgesamt wurden die im letzten Jahresabschluss formulierten Prognosen zur Entwicklung des Baufinanzierungsgeschäfts voll erreicht.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der BHW Bausparkasse erhöhte sich zum 30. Juni 2020 gegenüber dem letzten Vergleichsstichtag um rund 0,9 Mrd € bzw. 2,3 % auf 41,5 Mrd €. Unter Berücksichtigung des Halbjahresergebnisses wuchs das bilanzielle Eigenkapital zum Halbjahresstichtag um 26,6 Mio € auf 1.772,2 Mio € (31. Dezember 2019: 1.745,6 Mio €).

Ursächlich für das Bilanzwachstum waren insbesondere die Neugeschäftserfolge in der Baufinanzierung, die dazu führten, dass sich der Bestand an Kundenforderungen um rund 1,1 Mrd € auf 37,9 Mrd € erhöhte. Damit stieg die Bedeutung der Kundenforderungen für die BHW Bausparkasse weiter an; sie machten zum Halbjahresstichtag einen Anteil an der Bilanzsumme von 91,2 % aus (31. Dezember 2019: 90,6 %).

Die Forderungen an Kreditinstitute sowie die Guthaben bei Zentralnotenbanken blieben zusammengefasst in etwa konstant; zum Halbjahresschluss beliefen sich die Guthaben bei Zentralnotenbanken auf 1,0 Mrd € und die Anlagen bei anderen Kreditinstituten auf 0,9 Mrd €.

Des Weiteren gingen die Anlagen in Wertpapieren aufgrund von Endfälligkeiten um 49,1 Mio € auf einen Bilanzwert von 0,3 Mrd € zurück.

Das Wachstum des Kreditgeschäfts wurde in der Nettobetrachtung im Wesentlichen über Geldaufnahmen im Konzernverbund refinanziert. Gleichzeitig ergaben sich Umschichtungen zwischen den anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und den Geldaufnahmen gegenüber Kreditinstituten. In der Folge stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um rund 2,3 Mrd € auf 8,8 Mrd €, während sich die anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 1,3 Mrd € auf 0,3 Mrd € verminderten.

Die Bauspareinlagen blieben mit einem Bestand von rund 23,5 Mrd € im Wesentlichen unverändert.

Finanz- und Liquiditätslage

Im Berichtszeitraum entsprachen die Eigenmittel stets den Anforderungen der Artikel 25 ff. der Capital Requirements Regulation (CRR). Mit einer Kernkapitalquote von 22,86 % und einer Gesamtkapitalquote von 23,19 % nach der CRR wurden die von der Bankenaufsicht definierten Mindestquoten zum 30. Juni 2020 (Gesamtkapitalquote: 10,5 %, Kernkapitalquote: 8,5 % (CRR zuzüglich Kapitalerhaltungspuffer gemäß KWG)) übertroffen. Die monatlich gemäß den Vorgaben der CRR an die Bankenaufsicht zu meldenden Liquiditätskennziffern Liquidity Coverage Ratio (LCR) sowie Additional Liquidity Monitoring Metrics (ALMM) wurden ebenfalls eingehalten. Die Mindestanforderungen an die Leverage Ratio wurden zum Berichtszeitpunkt mit 4,79 % erfüllt.

Ertragslage

Die BHW Bausparkasse schloss das erste Halbjahr 2020 mit einem Halbjahresüberschuss von 26,6 Mio € ab und bestätigte damit das Vorjahresergebnis. Das Vorsteuerergebnis lag bei 45,8 Mio € nach einem Wert von 53,3 Mio € im Vorjahr.

Der Zinsüberschuss belief sich im ersten Halbjahr 2020 auf 249,6 Mio € gegenüber 256,2 Mio € im Vorjahreszeitraum. Die Entwicklung war weiterhin durch das niedrige Zinsniveau geprägt. So verminderten sich die Zinserträge als Folge von Neugeschäftsabschlüssen mit geringeren Verzinsungen insgesamt um 26,9 Mio € auf 476,3 Mio €. Stabilisierend wirkte dabei der Bestandsaufbau. Gleichzeitig verringerten sich aber die Zinsaufwendungen

– u. a. bedingt durch das Auslaufen höherverzinslicher Verpflichtungen – um 20,3 Mio € auf 226,7 Mio €.

Das Provisionsergebnis lag mit einem Nettoausweis von –69,3 Mio € gegenüber –44,3 Mio € um 25,0 Mio € unter dem Vorjahresniveau. Ausschlaggebend waren insbesondere die deutlichen Zuwächse im Baufinanzierungsneugeschäft, die entsprechende Provisionszahlungen an die Vertriebe auslösten. Demgegenüber reduzierten sich die Provisionserträge aus Abschlussgebühren im Bausparneugeschäft als Folge der coronabedingten Zurückhaltung der Kunden.

Die Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände) verbesserten sich im ersten Halbjahr 2020 erneut um insgesamt 2,9 % auf 126,8 Mio € gegenüber 130,6 Mio € im Vorjahreszeitraum. Der Rückgang um 3,8 Mio € resultiert im Wesentlichen aus geringeren Sachkosten (–4,5 Mio €).

Der zusammengefasste Saldo aus Kreditrisikovorsorge und Wertpapierergebnis betrug im ersten Halbjahr 2020 –11,1 Mio € gegenüber –27,7 Mio € im Vorjahreszeitraum. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass im Vorjahreswert ein Einmalaufwand von 19,7 Mio € aus der Angleichung der Bewertungsmethode der Pauschalwertberichtigung an die Vorgehensweise in der Deutschen Bank enthalten ist. Dies berücksichtigend, ergibt sich ein Anstieg der Nettoaufwendungen in Höhe von 3,1 Mio €, der im Wesentlichen auf die konjunkturelle Eintrübung im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie zurückzuführen ist. Im Berichtszeitraum verminderte sich der Saldo der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge signifikant von 45,1 Mio € im Vorjahreszeitraum auf 8,5 Mio € im ersten Halbjahr 2020. Die Veränderung resultiert insbesondere aus der positiven Wertänderung des Deckungsvermögens für ausgelagerte Pensionsverpflichtungen; während im ersten Halbjahr 2020 Wertsteigerungen in Höhe von 9,8 Mio € zu verzeichnen waren, hatten im ersten Halbjahr 2019 Erträge von 37,5 Mio € zu dem Ergebnis beigetragen.

Zur Stärkung bilanzieller Reserven waren in den ersten sechs Monaten des Vorjahres 40,0 Mio € dem Fonds für allgemeine Bankrisiken zugeführt worden.

Unter Berücksichtigung der Steuern ergab sich per 30. Juni 2020 ein Halbjahresüberschuss von 26,6 Mio € (30. Juni 2019: Halbjahresüberschuss von 26,6 Mio €).

Die Aufwand-Ertrag-Relation (Cost Income Ratio) belief sich im ersten Halbjahr 2020 auf 71,7 % gegenüber 54,4 % im ersten Halbjahr 2019. Diese Entwicklung ist insbesondere auf die rückläufige Entwicklung des Provisions- und des Zinsergebnisses zurückzuführen, die sich stärker als die Kostenbasis verminderten.

Der Return on Equity (vor Steuern) belief sich im Berichtszeitraum auf 5,2 % (Vorjahreszeitraum: 6,3 %). Insgesamt entwickelten sich die für die BHW Bausparkasse bedeutsamsten Leistungsindikatoren Cost Income Ratio und der Return on Equity etwas besser, als im letzten Jahresabschluss prognostiziert, da zum Zeitpunkt des letzten Jahresabschlusses noch ein rückläufiges positives Ergebnis erwartet wurde.

Risiko-, Prognose- und Chancenbericht

Zwischenrisikobericht

Organisation und Zielsetzung des Risikomanagements

Das Ressort Risiko/Kollektiv ist für die Wahrnehmung der unabhängigen risikoüberwachenden Risikomanagement-Funktion zuständig. Der Ressortleiter ist gleichzeitig Leiter der Risikocontrolling-Funktion gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk).

Zusätzlich zu den nunmehr vereinheitlichten Abteilungen Kollektivsteuerung, Risikocontrolling, Qualitätssicherung sowie Modellrisikomanagement/Validierung wurde im Rahmen der neuen Aufbauorganisation nach der Verschmelzung innerhalb des Ressorts eine für die Steuerung der nichtfinanziellen Risiken verantwortliche Abteilung Non-Financial Risk Management eingerichtet.

Das Risikomanagement der BHW Bausparkasse ist unter Beachtung der maßgeblichen gesellschafts- und bankaufsichtsrechtlichen Vorgaben in das Risikomanagement der Deutsche Bank AG eingebunden, um ein gemeinsames, angemessenes und wirksames Risikomanagement zu gewährleisten. Zur Sicherstellung einer abgestimmten und konsistenten Risiko-steuerung innerhalb der Gruppe nehmen Vertreter der BHW Bausparkasse als stimmberechtigte Mitglieder an den Sitzungen der wesentlichen Risikokomitees der Gruppe teil. Mit dem Merger der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG (DB PFK AG) ist die BHW Bausparkasse als Tochter auf die Deutsche Bank AG übergegangen. Die Strukturen der einzelnen Komitees sind in der sogenannten „Day-One Guideline“ verankert; in dieser sind die Einbindung der BHW Bausparkasse AG sowie der Übergang von der DB PFK AG auf die Deutsche Bank AG geregelt.

Das Bankrisikokomitee (BRK) unterstützt und berät den Vorstand weiterhin in allen Fragen des Risikomanagements und bildet das zentrale Risikomanagement-Gremium der BHW Bausparkasse. Es ist in die Risikokomitee-Struktur des Privatkundensegments der Deutsche Bank AG in Deutschland eingebunden. Der Vorsitzende des Komitees berichtet direkt an das im Rahmen des Mergers zwischen Deutsche Bank AG und DB PFK AG gegründete PB Germany Risk Council, welches das bisherige Risikokomitee ersetzt und sowohl für die finanziellen als auch für die nichtfinanziellen Risiken zuständig ist.

Bei der Ausübung seiner Aufgaben wird das BRK durch die Abteilungen des Ressorts Risiko/Kollektiv, durch das Kollektiv-Management-Council sowie das BHW Quality Forum Qualitätssicherung unterstützt.

Das Risikomanagement der Bausparkasse basiert auf einer Risikostrategie, die konsistent aus der Geschäftsstrategie abgeleitet wurde und die Ziele und den Risikoappetit für alle wesentlichen Risikoarten vorgibt.

Übergeordnete Leitprinzipien der Risikostrategie sind die Sicherstellung einer angemessenen Kapital- und Liquiditätsausstattung durch eine ausgewogene Risiko- und Ertragsorientierung sowie klare und einheitliche Risikoentscheidungen und -prozesse.

Der Einsatz von Methoden und Instrumenten innerhalb der eigenverantwortlichen Risikosteuerung erfolgt in enger Abstimmung mit dem Ressort CRO (Chief Risk Officer) der Private Bank der Deutsche Bank AG. Es findet daher für alle Risikoarten regelmäßig eine Weiterleitung von Risikoergebnissen bzw. Rohdaten an die Deutsche Bank AG statt.

Arten von Risiken

Auf Basis einer integrierten Risikoinventur und der Risikotaxonomie der Deutsche Bank Gruppe wurden die wesentlichen Risikoarten der BHW Bausparkasse für die ökonomische und die normative Perspektive identifiziert.

Die BHW Bausparkasse unterscheidet folgende Risikoarten, die die Vermögens-, die Ertrags- oder die Liquiditätslage wesentlich beeinträchtigen können:

Kreditrisiko

Kreditrisiko entsteht als Verlustrisiko infolge einer Verschlechterung der Kreditqualität eines Kreditnehmers/Zahlungsverpflichteten oder infolge einer Nichterfüllung vertraglicher oder anderer Vereinbarungen durch einen Kreditnehmer/Zahlungsverpflichteten.

Kreditrisiko erwächst sowohl aus direktem Kreditgeschäft (Kredite, Eingehen von bedingten Zahlungsverpflichtungen) als auch aus Handelsaktivitäten (Derivate) sowie aus Forderungen für erbrachte Dienstleistungen.

Markt- und Kollektivrisiko

Marktrisiken entstehen durch die Unsicherheit hinsichtlich Veränderungen der Marktwerte unserer

Anlagebuchpositionen. Risiken können aus Änderungen bei Zinssätzen, Bonitätsaufschlägen, Wechselkursen, Aktienkursen und anderen relevanten Parametern wie Marktvolatilitäten, Inflation und marktbezogenen Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie deren Korrelation entstehen.

Zu den wesentlichen Marktrisiken zählt die BHW Bausparkasse insbesondere:

- a) das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch (Interest Rate Risk in the Banking Book – IRRBB). Dieses ist das Risiko einer Verschlechterung der finanziellen Lage eines Instituts aufgrund von Veränderungen der allgemeinen Marktzinsen – allein bezogen auf das Bankbuch. Neben der barwertigen Ausprägung wird beim Management des Zinsänderungsrisikos auch die Wirkung auf das periodische Zinsergebnis berücksichtigt.
- b) Credit-Spread-Risiken aus Preisschwankungen bei Finanzinstrumenten durch Ausweitungen von Credit Spreads, die aus allgemeinen Marktänderungen resultieren.
- c) Marktrisiken in Bezug auf die leistungsorientierten Pensionspläne infolge eines potenziellen Rückgangs des Marktwerts der Aktiva oder einer Zunahme des Marktwerts der Pensionsverpflichtungen. Ebenfalls den Marktrisiken zugeordnet wird das Langlebigkeitsrisiko aus den Pensionsverpflichtungen, d. h. das Risiko, dass die tatsächliche Lebenserwartung der den Pensionsplänen zugeordneten Populationen höher ist, als bei der Modellierung der Pensionsverpflichtungen erwartet.
- d) das Kollektivrisiko. Dieses ist ein spezifisches Risiko aus dem Bauspargeschäft und bezeichnet mögliche negative Effekte in der Vermögens-, Risiko- und Ertragslage aufgrund einer von der Prognose abweichenden tatsächlichen Entwicklung des Bausparkollektivs, soweit diese aus einer Abweichung vom geplanten Neugeschäftsvolumen oder einer Fehleinschätzung des Kundenverhaltens resultiert.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass die BHW Bausparkasse nicht in der Lage wäre, ihre Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit zu erfüllen oder diesen nur zu überhöhten Kosten nachkommen zu können.

- a) Zahlungsunfähigkeitsrisiko beschreibt das Risiko, gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder nicht zeitgerecht nachkommen zu können. Der Fokus liegt auf einer unterjährigen Betrachtung und der Vorhaltung eines angemessenen Puffers an liquiden Aktiva.
- b) Finanzierungsrisiko beschreibt das Risiko, dass die im Rahmen der Refinanzierungsplanung erwarteten Refinanzierungskapazitäten nicht ausreichen, um mögliche Refinanzierungslücken rechtzeitig zu schließen.

Reputationsrisiko

Reputationsrisiko ist definiert als das Risiko möglicher Schäden an der Marke und dem Ruf der BHW Bausparkasse und das damit verbundene Risiko für die bzw. die Auswirkung auf die Erträge, das Kapital oder die Liquidität, welche durch Assoziation, Tätigkeit oder Untätigkeit entsteht, wenn diese von den Betroffenen als unangemessen, unmoralisch oder nicht mit den Werten und Überzeugungen der BHW Bausparkasse vereinbar wahrgenommen werden könnten.

Darüber hinaus wurden keine weiteren wesentlichen Risikoarten für die BHW Bausparkasse identifiziert. Die Materialität der Risikoarten und die Existenz weiterer bisher nicht betrachteter Risiken werden im Rahmen der Risikoinventur regelmäßig überprüft.

Operationelles Risiko

Operationelles Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Informationssicherheitsrisiken, Modellrisiken und Rechtsrisiken ein. Das Operationelle Risiko umfasst keine Geschäfts- und Reputationsrisiken.

Übergreifendes Risikomanagement

Kapitalmanagement

Der ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) der BHW Bausparkasse zielt auf eine ausreichende Kapitalausstattung sowohl in der normativen (regulatorischen) als auch in der ökonomischen Kapitalperspektive ab. Im Rahmen des Verfahrens zur Beurteilung der Angemessenheit des internen Kapitals werden die in der Risikoinventur als wesentlich identifizierten Risiken berücksichtigt.

Normative ICAAP-Perspektive

Der normative Kapitalsteuerungsprozess der BHW Bausparkasse folgt einem Regelkreis, der in verschiedenen Schritten eine laufende Überwachung sowie die proaktive Steuerung der Kapitalanforderungen und der zur Verfügung stehenden Eigenmittel sicherstellt.

Ausgangspunkt ist die jährlich durchgeführte Mehrjahresplanung, die einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren umfasst. Im Rahmen dieser Planung erfolgt eine zukunftsgerichtete Simulation der regulatorischen Kapitalquoten und der Leverage Ratio auf Grundlage der in der Strategie festgelegten Ausrichtung sowie der zuvor durchgeführten Planung von Geschäftsvolumen, Bilanz und GuV. Zusätzlich zum auf den strategischen Zielen basierenden Planungsszenario werden adverse Szenarien betrachtet, die auf von den Planannahmen abweichenden volkswirtschaftlichen Rahmendaten und Prämissen gründen.

Im Sinne der normativen Perspektive der Risikotragfähigkeit werden die im Planungsszenario sowie in den adversen Szenarien simulierten Kapitalquoten für die Zukunft erwarteten Mindestkapital- und Pufferanforderungen unter zusätzlicher Berücksichtigung eines intern festgelegten Managementpuffers gegenübergestellt.

Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2020 sowie auf Basis der mittelfristigen Kapitalplanungsszenarien liegen die Kapitalquoten deutlich über den regulatorischen Eigenmittelanforderungen und den intern festgelegten Grenzwerten. Gegenüber dem Jahresabschluss 2019 (Stichtag 31. Dezember 2019: Gesamtkapitalquote 22,2 %, Kernkapitalquote 21,8 % und Leverage Ratio 4,6 %) haben sich die Vergleichswerte leicht positiv entwickelt.

Aufsichtsrechtliche Eigenmittel und Kapitalquoten

	30.06.2020 Mio €
Eigenmittel	2.037
davon Kernkapital	2.009
Risikogewichtete Aktiva (RWA)	8.786
davon RWA Kreditrisiken	8.129
davon RWA Operationelle Risiken	657
Gesamtkapitalquote	23,19 %
Kernkapitalquote	22,86 %
Leverage Ratio	4,79 %

Ökonomische ICAAP-Perspektive

Die BHW Bausparkasse bewertet die Kapitaladäquanz in einer ökonomischen Perspektive als das Verhältnis von intern festgelegter Risikodeckungsmasse zu ökonomischem Risikokapitalbedarf. Die Risikodeckungsmasse setzt sich im Wesentlichen aus dem Kernkapital sowie allokierten stillen Reserven aus dem Bankbuch zusammen.

Zur Ermittlung des Risikokapitalbedarfs verwendet die BHW Bausparkasse einheitliche Größen, die sich am Ansatz des Value-at-Risk (VaR) orientieren, d. h. an dem Betrag der Verluste, der mit einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit von 99,9 % im betrachteten Zeithorizont nicht überschritten wird. Dabei wird für alle Risikoarten ein Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr zugrunde gelegt. Die Ermittlung des Gesamtrisikos zur Abbildung der Risikotragfähigkeit erfolgt konservativ ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten.

Risikodeckungsmasse und Risikolimitierung

Aus der festgelegten Risikodeckungsmasse erfolgt gemäß der Risikobereitschaft des Vorstands die Zuteilung von Economic-Capital (EC)-Limiten für die Risikoarten Marktrisiko, Kreditrisiko und Operationelles Risiko. Für das in den Pensionsverpflichtungen enthaltene Langlebigerisiko wird auf Basis der Sensitivität des Barwerts der Pensionsverpflichtungen gegenüber einer Reduktion der Sterblichkeitsraten ein konservativer Risikopuffer abgeleitet und in der ökonomischen Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt.

Die festgelegten EC-Limite werden mindestens quartalsweise vom Gesamtvorstand überprüft und gegebenenfalls angepasst. Für die Steuerung der Risiken werden vom Bankrisikokomitee aus den EC-Limiten abgeleitete operative Limite für die Risikoarten vorgegeben.

Die folgende Tabelle zeigt die EC-Limite und deren Auslastung gemäß ökonomischer Perspektive zum Berichtsstichtag 30. Juni 2020.

Risikokategorien			
	Inanspruchnahme Mio €	Risikokapital Mio €	Auslastung
Marktrisiko	1.021	1.435	71 %
Kreditrisiko	247	300	82 %
Operationelles Risiko	36	70	51 %
Summe	1.304	1.805	72 %
Risikodeckungsmasse	2.795		
ECA Ratio	214 %		

Die ökonomische Kapitaladäquanz (Economic Capital Adequacy – ECA Ratio) wird als Quotient aus Risikodeckungsmasse und Inanspruchnahme des Risikokapitals (Risikokapitalbedarf) berechnet. Zum Berichtsstichtag belief sich die ECA Ratio auf 214 %. Per 31. Dezember 2019 hatte die ECA Ratio bei der BHW Bausparkasse 228 % betragen.

Stresstesting

Die Risikotragfähigkeit der BHW Bausparkasse in der normativen und der ökonomischen Perspektive wird regelmäßig mittels risikoartenübergreifender Stressszenarien einem Belastungstest unterzogen, um die Auswirkungen von möglichen zukünftigen Krisen frühzeitig erkennen und gegebenenfalls notwendige Gegensteuerungsmaßnahmen einleiten zu können. Zum Stresstesting werden hypothetische makroökonomische Inflations- und Rezessionsszenarien sowie ein aus der Finanzmarktkrise abgeleitetes historisches Szenario herangezogen.

Berichterstattung

Über die Entwicklung des Gesamtrisikoprofils, die Beurteilung der Angemessenheit der internen Kapitalausstattung sowie die Ergebnisse der Stresstests werden Vorstand und Aufsichtsrat durch ein umfassendes Reporting quartalsweise informiert.

Management der Risikoarten

Steuerung des Kreditrisikos

Das Management und die Überwachung des Kreditrisikos finden zum einen auf Basis des Einzelrisikos und zum anderen auf Portfolioebene statt.

Steuerung der Einzelrisiken

Die Geschäftsleitung stellt sicher, dass die Kreditgeschäfte nur innerhalb der aufgestellten Organisationsrichtlinien und Kompetenzordnungen abgewickelt werden.

Die Kreditentscheidungen der BHW Bausparkasse werden konsequent aus den Ergebnissen der internen Ratingsysteme abgeleitet. Detaillierte Kreditrichtlinien sowie nach Größenklassen und den Ergebnissen der internen Ratingsysteme festgelegte Kompetenzordnungen legen dabei den organisatorischen Rahmen fest.

Die im Darlehensgeschäft eingegangenen Risiken werden in der BHW Bausparkasse überwiegend durch Grundpfandrechte abgesichert. Immobiliensicherheiten unterliegen einer vorsichtigen Bewertung, die auch Risikokonzentrationen adäquat berücksichtigt. Je nach zugrunde liegendem Risiko werden Sicherheiten in unterschiedlichen Zeitabständen und Intensitäten überwacht.

Durch frühzeitige Einleitung von Maßnahmen bei problembehafteten Krediten, in der Regel unverzüglich nach Auftreten des ersten Zahlungsverzugs, hat die BHW Bausparkasse hohe Sanierungsquoten (Anteil der rückständigen Engagements, die in die Normalbearbeitung zurückgegeben werden können) erzielt. Die Bausparkasse misst auch zukünftig dem frühzeitigen Erkennen und Einleiten von Maßnahmen bei problembehafteten Krediten im Rahmen eines effizienten Kreditbearbeitungsprozesses eine hohe Bedeutung bei. Durch frühzeitige Sanierungsbemühungen lassen sich die Kreditrisiken insgesamt vermindern.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft bei der BHW Bausparkasse beinhaltet die Pauschalwertberichtigungen sowie die Einzelwertberichtigungen.

Mit den Pauschalwertberichtigungen wird dem latenten Ausfallrisiko des Kreditportfolios Rechnung getragen. Sie berücksichtigt die potenziellen Verluste aus Kreditgeschäften für die Geschäfte, die noch nicht wertgemindert sind, und orientiert sich an den erwarteten Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie Verlustquoten. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigungen orientiert sich dabei an der Rechnungslegung gemäß IFRS 9.

Sofern die Forderungen als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft werden – in der Regel ist dies mit der Kündigung der Darlehen der Fall – und daher voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen vorliegen, sind Einzelwertberichtigungen zu bilden. Die Höhe der Einzelwertberichtigungen bemisst sich dabei aus den jeweiligen Blankoanteilen (Gesamtforderungen abzüglich der Werte der Sicherheiten).

Im BHW Portfolio Frankfurt (ehemalige DB Bauspar AG) wird bei der Bildung der Einzelwertberichtigung zwischen homogenen und nichthomogenen Krediten unterschieden. Nichthomogene Kredite sind im Wesentlichen durch die Darlehenshöhe (Einzelfazilität >1 Mio €) gekennzeichnet. Kundenkrediten, die als regulatorisch ausgefallen klassifiziert wurden, wird durch Bildung einer Einzelwertberichtigung oder im Falle von homogenen Krediten in Form einer pauschalierten Einzelwertberichtigung Rechnung getragen.

Die Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Einräumung, Pflege und Überwachung von Geld- und Kapitalmarktlagen im Interbankengeschäft, von Länderlimiten und Kommunalkrediten hat die BHW Bausparkasse an die Deutsche Bank AG ausgelagert. Die Genehmigung der Limite erfolgt durch den Vorstand der Bausparkasse. Die Funktionsfähigkeit der Prozesse und die Einhaltung der Limite werden von der Abteilung Risikocontrolling laufend überwacht.

Steuerung des Kreditrisikos auf Portfolioebene

Zum Monitoring des Kreditportfoliorisikos ermittelt die BHW Bausparkasse monatlich das notwendige ökonomische Kapital (Economic Capital – EC) für den gesamten mit Kreditrisiken behafteten Forderungsbestand. Die Quantifizierung erfolgt mittels des auf Ebene der Deutsche Bank AG eingesetzten Kreditportfoliomodells, das neben den internen Risikoparametern der BHW Bausparkasse auch externe Risikoparameter und Faktoren berücksichtigt.

Das EC ist die potenzielle negative Veränderung des Barwerts des Gesamtkreditportfolios durch eingetretene oder potenzielle Verluste aufgrund von Kreditrisiken, die innerhalb eines Jahres mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9% nicht überschritten wird.

Das EC ist als Maß für den unerwarteten Verlust aus Kreditrisiken mit Risikokapital zu unterlegen und wird durch ein Limit begrenzt und überwacht. Zum 30. Juni 2020 betrug das EC für Kreditrisiken 247 Mio € bei einem Konfidenzniveau von 99,9%. Per 31. Dezember 2019 hatte das ermittelte EC bei 226 Mio € gelegen. Die Auslastung des vom Vorstand für Kreditrisiken genehmigten EC-Limits lag zum 30. Juni 2020 bei 82% (31. Dezember 2019: 75%).

Neben dem unerwarteten Verlust wird auch der aus dem Kreditportfolio zu erwartende Verlust als Erwartungswert, bezogen auf ein Zeitintervall von einem Jahr, ermittelt. Dieser berechnet sich näherungsweise als Produkt von Ausfallwahrscheinlichkeit, Gesamtforderungshöhe bei Ausfall und Verlustquote bei Ausfall und ist insbesondere abhängig vom Rating der Kreditnehmer. Erwartete Verluste fließen als Standardrisikokosten in die Margenkalkulation der Produkte ein.

Zusätzlich zur Berechnung des EC wird das Kreditportfolio quartalsweise mittels historischer und hypothetischer Extremszenarien einem Stresstesting unterzogen.

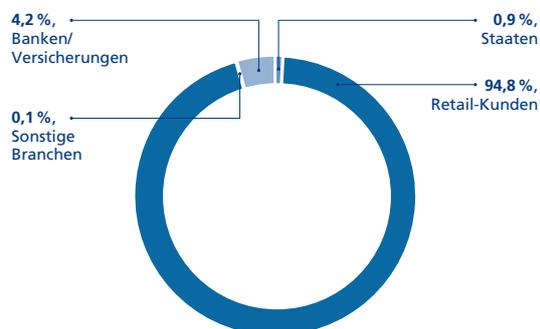
Mithilfe von diversen Strukturanalysen (z. B. bezogen auf Produkte, Regionen, Vertriebswege und Ratingklassen) wird die Risikoentwicklung zusätzlich kontinuierlich beobachtet, um frühzeitig Veränderungen der Kreditrisiken zu erkennen.

Vierteljährlich werden Vorstand und Aufsichtsrat über die Entwicklung der Kreditrisiken informiert. Der Kreditrisikobericht zeigt die Entwicklung der Kredit- bzw. Ratingqualität sowohl des Neugeschäfts als auch des Bestands mit allen wesentlichen Strukturen und Risikokennziffern sowie der Limitauslastung auf. Wesentliche Elemente der Kreditrisikoberichterstattung werden dem Vorstand auf monatlicher Basis zur Kenntnis gegeben.

Strukturen des Kreditportfolios

Innerhalb des Kreditportfolios der BHW Bausparkasse sind die aus dem Geschäftsfeld der privaten Baufinanzierung resultierenden Kundenkreditbestände von primärer Bedeutung. So entfällt bei einer Aufteilung des Kreditvolumens zum 30. Juni 2020 nach Schuldnergruppen ein Anteil von rund 95% auf das kleinteilige Baufinanzierungsgeschäft (31. Dezember 2019: 94%).

Prozentuale Aufteilung des Kreditvolumens nach Schuldnergruppen (30.06.2020)

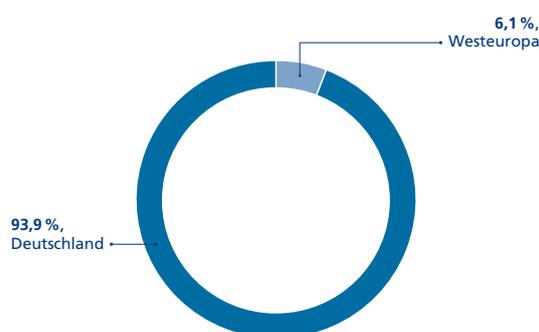


Im Kundenkreditgeschäft konzentriert sich die BHW Bausparkasse primär auf den deutschen Markt. Das Kredit-Exposure der Region Westeuropa entfällt im Wesentlichen auf Baufinanzierungsbestände der Niederlassungen in Luxemburg und Italien. Mit Einstellung der Neugeschäftsaktivitäten in Italien hat die BHW Bausparkasse ihre Geschäftstätigkeit in Westeuropa auf die Niederlassung in Luxemburg begrenzt.

Innerhalb Deutschlands deckt die Bausparkasse den Markt ohne regionale Konzentrationen ab, sodass das Kreditrisiko insbesondere durch die gesamtwirtschaftliche Situation der deutschen Volkswirtschaft beeinflusst wird.

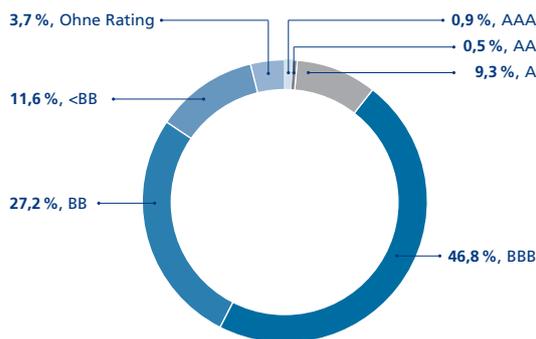
Aufgrund der geografischen Schwerpunkte des gesamten Kreditgeschäfts in Deutschland bzw. Westeuropa haben Länderrisiken in der BHW Bausparkasse eine untergeordnete Bedeutung. Die Ratingsysteme sind im Modellinventar sowie in der Validierungsplanung berücksichtigt, die regulatorisch vorgeschriebenen Validierungszyklen werden eingehalten.

Geografische Verteilung in % zum Kreditvolumen (30.06.2020)



Die folgende Grafik zeigt die Verteilung des nicht überfälligen oder einzelwertberichtigten Kreditbestands auf die Ratingklassen gemäß der Rating-Masterskala der Deutsche Bank AG, welche per Vorstandsbeschluss für die BHW Bausparkasse übernommen wurde, zum Stichtag 30. Juni 2020:

Ratingverteilung in % zum Kreditvolumen
(30.06.2020)



Die abgebildete Ratingklassenverteilung resultiert aus den internen Ratingsystemen für die inländischen Kreditbestände (Forderungen gegenüber Kunden und Banken) sowie dem Bestandsrating für die Kreditbestände der Niederlassung in Italien. Die Ratingverfahren werden gleichzeitig auch zur Ermittlung der regulatorischen Eigenmittelanforderungen gemäß CRR verwendet.

Die Ratingsysteme der BHW Bausparkasse ermöglichen eine valide Einschätzung der für die Quantifizierung des Kreditrisikos zentralen Parameter Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten bei Ausfall. Die mittlere Ausfallwahrscheinlichkeit im Retail-Geschäft des Portfolios Hameln per 30. Juni 2020 lag bei 1,17 % (31. Dezember 2019: 0,96 %). Die mittlere Verlustquote bei Ausfall betrug 14,76 % (31. Dezember 2019: 14,37 %). Die mittlere Ausfallwahrscheinlichkeit im Retail-Geschäft des Portfolios Frankfurt per 30. Juni 2020 lag bei 1,24 % (31. Dezember 2019: 1,36 %). Die mittlere Verlustquote bei Ausfall betrug 6,83 % (31. Dezember 2019: 6,77 %). Bei der Bestimmung von durchschnittlicher Ausfallwahrscheinlichkeit und Verlustquote wurden regulatorisch ausgefallene Kredite nicht berücksichtigt.

Steuerung des Marktrisikos

Zinsänderungs- und Spread-Risiko

Die BHW Bausparkasse bestimmt ihr Zinsänderungsrisiko bei Geschäften des Anlagebuchs hinsichtlich sowohl möglicher Änderungen des Barwerts als auch Änderungen der Nettozinserträge. Die barwertige Steuerung stellt dabei das primär steuerungsrelevante Verfahren dar.

Die barwertige Messung des Zinsänderungsrisikos im Rahmen der operativen Steuerung basiert auf einem Value-at-Risk (VaR), der mittels eines Monte-Carlo-Simulationsverfahrens bei einem Konfidenzniveau von 99 % und einer angenommenen Haltdauer von zehn Tagen ermittelt wurde. Innerhalb des VaR-Modells werden Zins- und Spread-Risiken unter Berücksichtigung von Korrelationseffekten zum Marktrisiko zusammengefasst.

Per 30. Juni 2020 betrug der VaR für Zins- und Spread-Risiken 35 Mio €. Für die BHW Bausparkasse hatte der Vergleichswert per 31. Dezember 2019 bei 24 Mio € gelegen. Der VaR-Anstieg ist im Wesentlichen auf die außergewöhnliche Volatilität zurückzuführen, die seit dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie an den Finanzmärkten herrscht.

Die Auslastung des vom Vorstand für Marktrisiken genehmigten VaR-Limits lag zum 30. Juni 2020 bei 70 % (31. Dezember 2019: 59 %).

Die Prognosegenauigkeit des verwendeten VaR-Modells wird monatlich durch entsprechende Backtestings des jeweils unveränderten Bestands (Clean Backtesting) überprüft.

Ergänzend zum VaR, wird das barwertige Zinsänderungsrisiko im Hinblick auf außergewöhnliche Zins- und Spread-Kurven-Veränderungen durch die Bewertung von Stressszenarien analysiert. Hierbei werden regelmäßig auch die Auswirkungen eines aufsichtlichen Delta-EVE-Ausreißertests (Standardtest und Frühwarnindikator gemäß BaFin-Rundschreiben 6/2019) gemessen und an die Bankenaufsicht gemeldet.

Neben der barwertigen Steuerung des Zinsänderungsrisikos analysiert die BHW Bausparkasse mögliche Zinsänderungen an den Geld- und Kapitalmärkten bezüglich ihrer Wirkung auf den periodischen Zinsüberschuss in der Gewinn- und Verlustrechnung.

In der periodischen Dimension des Zinsänderungsrisikos wird das Ertragsrisiko (Risiko in Bezug auf Net Interest Income, NII), das aus Zinsbewegungen entsteht, über einen Zeithorizont von 36 Monaten gemessen.

Im Rahmen der Kapitalplanung erfolgt die Identifikation verfügbarer Kapitalpuffer, die zur Abdeckung der sich aus den betrachteten Zinsszenarien für den Risikohorizont von 36 Monaten ergebenden Risiken herangezogen werden können. Gemäß der in der Risikostrategie formulierten Risikobereitschaft wird auf Basis der verfügbaren Kapitalpuffer ein Grenzwert (Threshold) für das periodische Zinsänderungsrisiko bestimmt, um den negativen Auswirkungen dieser Szenarien standhalten zu können.

Kollektivrisiko

Die allgemeinen Bedingungen für Bausparverträge räumen den Bausparkunden diverse Wahlrechte für die Spar- und die Darlehensphase ein. Basis der Prognose zur Kollektiventwicklung bildet neben der angenommenen Neugeschäftsentwicklung die Einschätzung der zukünftigen Verhaltensausprägungen der Bausparer, abgeleitet aus langjährigen Erfahrungswerten und detaillierten Strukturanalysen. Die Faktoren, die das Kundenverhalten beeinflussen, reichen von Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen über die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung bis hin zu Veränderungen in den persönlichen Verhältnissen der Bausparer.

Die strategische Steuerung des Bausparkollektivs liegt in der Verantwortung des Vorstands. Das operative Management erfolgt durch die Abteilung Kollektivsteuerung der BHW Bausparkasse. Die Entwicklung des Kollektivs wird in der BHW Bausparkasse anhand wesentlicher Kennzahlen im Rahmen von monatlichen bzw. zum Teil vierteljährlichen Berichten an den Vorstand der BHW Bausparkasse sowie in dem jährlichen Lagebericht dargestellt.

Als Unterkomitee des BRK ist das Kollektiv-Management-Council (KMC) für die Steuerung aller wesentlichen Kollektivrisiken in der BHW Bausparkasse eingerichtet worden. Es berät und unterstützt den Vorstand bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben im Bereich der Themen, die das Kollektivmanagement betreffen.

Zur Prognose der zukünftigen Entwicklung des Bauspargeschäfts, insbesondere von Bauspareinlagen und Bauspardarlehen, verwenden Bausparkassen gemäß den Vorgaben des Bausparkassengesetzes (BausparkG) bauspartechnische Simulationsmodelle.

Die Simulationsmodelle von BHW Bausparkasse und DB Bauspar wurden nach der Verschmelzung hinsichtlich der Prämissen und der Kundenverhaltensparameter weitgehend harmonisiert. Diese Harmonisierung bezog sich beispielsweise auf die Zinsprämissen zur Ableitung der zinssensitiven Kundenverhaltensparameter.

Im ersten Halbjahr 2020 wurde die technische Integration der Simulationsmodelle bereits erfolgreich vollzogen, sodass nach einer Übergangsphase am Ende des zweiten Halbjahres alle Szenariorechnungen mit einem Modell für das Gesamtkollektiv durchgeführt werden können.

Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2020 erfolgte die Fortschreibung der Kollektive noch auf der Basis technisch getrennter Modelle mit einer Aggregation der für die Kollektivsteuerung relevanten Ergebniskennzahlen.

In den Kollektivsimulationsmodellen werden geplante Neuabschlüsse und erwartete Verhaltensweisen der Bausparer, wie z. B. Sparverhalten, Kündigungen, Bestandsfinanzierungen, Zuteilungen und Tilgungen, modelliert. Auf Basis einer Vielzahl von Verhaltensparametern ermitteln die Simulationsmodelle, ausgehend von den Einzelverträgen, auf Ebene des Gesamtkollektivs den statistisch zu erwartenden Gesamt-Cashflow sowie die GuV- und Bilanzdaten für die Planungsrechnung.

Die BHW Bausparkasse als Spezialinstitut unterliegt strengen gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben aus dem BauSparkG sowie der Aufsicht durch die BaFin. Darüber hinaus erfolgt eine jährliche Qualitätssicherung der Simulationsmodelle durch Backtesting und Soll-Ist-Vergleiche. Plausibilität und Prognosegüte der Kollektivsimulationsmodelle wurden bereits im Jahr 2017 im Rahmen einer Zertifizierung durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bestätigt.

Die komplexe baupartechnische Simulation mit einer Vielzahl von Parametern leitet Annahmen über das Verhalten von Bausparern unter verschiedenen Zinsszenarien aus historischen Datenreihen ab. Bei der Modellierung der Parameter für das zukünftige Verhalten der Bausparer besteht das Risiko einer Fehleinschätzung, woraus negative Auswirkungen auf die Ertrags- und Vermögenslage resultieren können.

In die Kollektivsimulation gehen neben den existierenden Beständen auch Annahmen für das Neugeschäft der nächsten Jahre ein. Gravierende Effekte für die mittelfristige Ertragslage ergeben sich, wenn das tatsächliche Neugeschäft deutlich unterhalb der Annahmen liegt, da der BHW Bausparkasse in diesem Fall weniger niedrigverzinsliche Kundenmittel zur Verfügung stehen.

Im Rahmen des ökonomischen Risikotragfähigkeitskonzepts fasst die BHW Bausparkasse unter dem Begriff Kollektivrisiko die negativen Auswirkungen zusammen, die sich aufgrund der Abweichung der tatsächlichen von der prognostizierten Entwicklung des Kollektivs ergeben können. Zur Ermittlung des Risikokapitalbedarfs für das Kollektivrisiko wird ein szenariobasiertes Risikomodell eingesetzt. Der Risikokapitalbedarf per 30. Juni 2020 betrug 187 Mio €. Der Vergleichswert per 31. Dezember 2019 hatte für die BHW Bausparkasse bei 181 Mio € gelegen.

Das für Kollektivrisiken festgelegte EC-Limit wurde per 30. Juni 2020 zu 47 % ausgelastet (31. Dezember 2019: 45 %).

Die BHW Bausparkasse entwickelt im Rahmen eines Projekts ein Modell zur Quantifizierung der impliziten Optionsrisiken im Bausparkollektiv. Seit dem zweiten Quartal 2019 berücksichtigt sie in der ökonomischen Risikotragfähigkeitsrechnung bis zur Implementierung eines Optionsmodells einen entsprechenden Risikopuffer in Höhe von 500 Mio €.

Steuerung des Liquiditätsrisikos

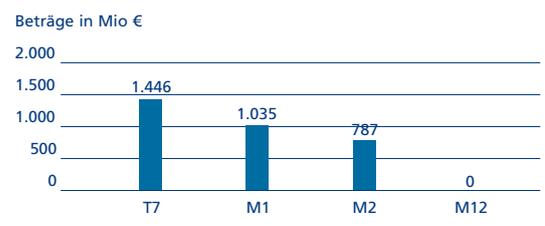
Liquiditätsrisikomanagement

Primäre Zielsetzung des internen Liquiditätsrisikomanagements der BHW Bausparkasse ist die jederzeitige Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit. Analog zur Kapitalausstattung wird die Angemessenheit der Liquiditätsausstattung sowohl in einer ökonomischen als auch in einer normativen Perspektive sichergestellt. Die Bewertung von Liquiditätsrisiken erfolgt unter Normal- und Stressbedingungen. Die Szenarien für den Liquiditätsstress bilden sowohl institutsspezifische als auch marktweite Ursachen sowie eine Kombination aus beiden Ursachen ab. Auf der Grundlage von Liquiditätsablaufbilanzen und Cashflow-Prognosen stellt das Risikocontrolling regelmäßig den Liquiditätsstatus der Bausparkasse auf Sicht von zwölf Monaten fest.

Die Liquiditätssteuerungsprozesse der BHW Bausparkasse sind in das Liquiditätsrisikomanagement der Deutsche Bank Gruppe integriert.

Die folgende Darstellung des ökonomischen Liquiditätsstatus der Bausparkasse zum 30. Juni 2020 zeigt eine kumulierte Darstellung der für die folgenden zwölf Monate erwarteten Mittelzu- und -abflüsse und der vorhandenen Liquiditätsquellen unter Normalbedingungen.

Liquiditätsstatus der BHW Bausparkasse zum 30.06.2020



Das Innertagesliquiditätsrisiko unterliegt einem regelmäßigen Monitoring durch das Risikocontrolling. Darüber hinaus wird beim Stresstesting ein auf Basis statistischer Daten bezüglich untertägiger Liquiditätsbewegungen abgeleiteter Liquiditätspufferbedarf für das Innertagesliquiditätsrisiko berücksichtigt.

Zentraler Bestandteil des Liquiditätsrisikomanagements der BHW Bausparkasse ist die Erfüllung der normativen Mindestanforderungen bezüglich der Liquiditätsausstattung gemäß CRR. Zur Steuerung dieser Liquiditätsdeckungsanforderung auf Basis der regelmäßig an die Aufsicht zu meldenden Liquidity Coverage Ratio (LCR) wurden interne Schwellenwerte und Eskalationsprozesse definiert.

Im ersten Halbjahr 2020 hat die BHW Bausparkasse die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsdeckungsanforderungen jederzeit übererfüllt. Zum Berichtsstichtag 30. Juni 2020 betrug die LCR 222 %. Der Vergleichswert zum 31. Dezember 2019 hatte für die BHW Bausparkasse bei 344 % gelegen.

Die operative Steuerung der Liquidität und der regulatorischen Liquiditätskennzahlen erfolgt durch die Abteilung Treasury/ALM.

Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig durch Liquiditätsrisikoberichte der unabhängigen Risikocontrolling-Funktion über den Liquiditätsstatus informiert.

Die auf kurzfristige Zeiträume bis zu einem Jahr abzielende Liquiditätssteuerung wird in der BHW Bausparkasse ergänzt um eine auf das Finanzierungsprofil fokussierte mittelfristige Perspektive. Zielsetzung des Finanzierungsrisikomanagements ist die Sicherstellung eines stabilen Refinanzierungsprofils.

Die Refinanzierung des aus dem Geschäftsfeld der privaten Baufinanzierung resultierenden Liquiditätsbedarfs erfolgt grundsätzlich im Rahmen des Transfer-Pricing-Konzepts der Deutsche Bank Gruppe. Die Stabilität der Refinanzierungsstruktur wird regelmäßig im vierteljährlichen Gesamtrisikobericht dargestellt und analysiert. Die Refinanzierungskapazitäten der BHW Bausparkasse werden durch einen internen Refinanzierungsplan im Rahmen der Mittelfristplanung sichergestellt.

In der normativen Perspektive definiert die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio – NSFR) den aufsichtsrechtlichen Mindeststandard zur Verringerung des Refinanzierungsrisikos. Die NSFR soll die mittel- bis langfristigen Refinanzierungsrisiken reduzieren, indem sie von Banken ein stabiles Refinanzierungsprofil im Verhältnis zu ihren bilanziellen und außerbilanziellen Aktivitäten verlangt. Im Rahmen der CRR II soll für die Relation von verfügbarer stabiler Refinanzierung zum mittelfristigen

Refinanzierungsbedarf eine Mindestquote von 100 % festgelegt werden. Eine verbindliche Einführung der NSFR wird für das zweite Quartal 2021 erwartet.

Die BHW Bausparkasse hat die Einhaltung der zu erwartenden Mindestquote für die NSFR bereits im Rahmen der Risikostrategie verankert und im Rahmen des internen Liquiditätsrisikoberichtswesens ein regelmäßiges Monitoring umgesetzt. Auf Basis der Berechnung gemäß Basel III Monitoring, Quantitative Impact Study, überschreitet die interne NSFR zum Bilanzstichtag 30. Juni 2020 die zukünftige Mindestquote von 100 %.

Mittel aus der Zuteilungsmasse des Bausparkkollektivs verwendet die BHW Bausparkasse zur Gewährung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten und sonstigen Baudarlehen gemäß § 5 der Bausparkassenverordnung (BauSparkV). Die Sicherstellung der kollektiven Liquidität erfolgt gemäß den Vorgaben der BauSparkV fortlaufend durch Berücksichtigung der Ergebnisse der bauspartechnischen Simulationsmodelle, welche auf Basis der bisherigen Erfahrungswerte und der aktuellen Markteinschätzung die Entwicklung des Bausparkkollektivs hinreichend genau prognostizieren.

Die BHW Bausparkasse ist in das Liquiditätsnotfallkonzept der Deutsche Bank Gruppe integriert. Die Maßnahmen sowie der Kommunikations- und Eskalationsweg innerhalb der BHW Bausparkasse sind in dem lokalen Liquiditätsnotfallplan der BHW Bausparkasse festgelegt.

Steuerung des Non-Financial Risk **Steuerung von Reputationsrisiken**

Kernelement des Reputationsrisikomanagements der BHW Bausparkasse ist die präventive Behandlung von reputationsrisikorelevanten Sachverhalten, die sich aus bestimmten Transaktionen, Geschäftspartnern oder Geschäftspraktiken mit Kundenbezug ergeben. Die Identifikation von Reputationsrisiken erfolgt dabei auf der Basis eines Fragen-/Kriterienkatalogs sowie einer Risikomatrix zur Bewertung der Risiken hinsichtlich Schweregrad und Eintrittswahrscheinlichkeit. Zur Anwendung kommen diese Instrumente insbesondere im Rahmen von Neuprodukt-Prozessen und Auslagerungsvorhaben.

Die primäre Verantwortung für die Identifizierung, Beurteilung und Eskalation derartiger Sachverhalte liegt bei den Leitungsebenen der einzelnen Ressorts. Es gilt das Prinzip der dezentralen Steuerungsverantwortung. Bei der Erfüllung dieser Aufgaben werden die dezentralen Einheiten von den zentralen Infrastruktureinheiten unterstützt.

Zu Erörterung von Sachverhalten, die ein gravierendes Reputationsrisiko darstellen, erfolgt eine Eskalation an den Vorstand der Bausparkasse.

Steuerung des Operationellen Risikos

Zur Identifizierung, Bewertung sowie Steuerung des Operationellen Risikos wurde ein für alle Organisationseinheiten der Bausparkasse verbindliches organisatorisches Rahmenwerk entwickelt.

Die Methoden und Instrumente der BHW Bausparkasse zum Monitoring des Operationellen Risikos sind so konzipiert, dass sie zugleich die systematische Aufnahme und Analyse bereits entstandener Verluste in einer Schadenfalldatenbank und die prospektive Betrachtung möglicher Risiken sicherstellen. Die BHW Bausparkasse AG ist in Teilen in die Deutsche Bank Gruppenmethodik integriert und absolviert dementsprechend das jährlich stattfindende Risk and Control Assessment (RCA) der Deutsche Bank Gruppe.

Die mit den Operationellen Risiken verbundenen Rechtsrisiken werden zentral vom Bereich Recht gesteuert. Auswirkungen von Gesetzesänderungen sowie die aktuelle Rechtsprechung werden zeitnah in den jeweiligen Fachbereichen berücksichtigt.

Verhaltensrisiken werden über die verschiedenen OpRisk-Methoden erfasst und damit implizit bei der Ermittlung des Economic Capital für Operationelle Risiken berücksichtigt.

Modellrisiken sind in der Risikosystematik der BHW Bausparkasse aufgrund der konzeptionellen Interaktion mit anderen wesentlichen Risikoarten keine eigenständige Risikoart. Die Steuerung erfolgt über die jeweilige Governance der Rating- und Risikomodelle. Die angemessene Reflexion etwaiger Modellrisiken soll insbesondere durch geeignete Validierungen der Modelle sichergestellt werden. Eine von der Modellentwicklung unabhängige Validierungsfunktion war bereits 2018 eingerichtet worden. 2019 wurde auf Basis der bestehenden, in die Gruppenverfahren eingebundenen Prozesse das Inventar identifizierter Modellschwächen fortgeschrieben.

IT-Risiken, insbesondere aus den an die Postbank Systems AG (PBS) ausgelagerten IT-Systemen, werden auf der Grundlage eines umfassenden Risikoinventars der PBS regelmäßig erfasst und durch die Fachabteilungen hinsichtlich der für die BHW Bausparkasse resultierenden Operationellen Risiken bewertet.

Der Vorstand der BHW Bausparkasse wird regelmäßig über Höhe und Art der Operationellen Risiken informiert. Bei gravierenden Schadenfällen erfolgt ein Ad-hoc-Reporting.

Die Steuerung der Operationellen Risiken erfolgt grundsätzlich nach einem dezentralen Managementansatz. Kritische Sachverhalte werden regelmäßig dem Gesamtvorstand der BHW Bausparkasse zur Erörterung vorgelegt.

Die Quantifizierung des Economic Capital für Operationelle Risiken erfolgt mittels eines Verlustverteilungsansatzes (Loss Distribution Approach). Statistische Datengrundlagen für die Berechnung bilden die empirischen und die hypothetischen (Szenario-)Schadenfälle der BHW Bausparkasse an den Standorten Hameln und Frankfurt.

Auf dieser Basis betrug der per 30. Juni 2020 ermittelte Risikowert 35 Mio €. Der Vergleichswert für die BHW Bausparkasse per 31. Dezember 2019 hatte bei 36 Mio € gelegen.

Die regulatorische Eigenkapitalunterlegung basiert weiterhin auf dem Standardansatz gemäß Artikel 317 CRR.

Auswirkungen der COVID-19-Pandemie

Die COVID-19-Pandemie war im ersten Halbjahr 2020 das global bestimmende Ereignis. Die Weltwirtschaft erlebt als Folge des Pandemie-Ausbruchs und der im Kampf gegen die Ausbreitung des Virus ergriffenen Lockdown-Maßnahmen eine der tiefsten Rezessionen der Nachkriegsgeschichte. Auch der Heimatmarkt der BHW Bausparkasse Deutschland sowie die Geschäftsfelder in Italien und in Luxemburg sind erheblich betroffen. Trotz des negativen Umfelds konnte sich die BHW Bausparkasse in den ersten sechs Monaten des Jahres behaupten und war zum Halbjahresende sehr stabil aufgestellt. Durch eine zeitnahe Reaktion und die Durchführung von Business-Continuity-Maßnahmen konnte die operative Handlungsfähigkeit zu jeder Zeit uneingeschränkt aufrechterhalten werden – mit entsprechend positiven Effekten für das Neugeschäft.

So erwies sich das Neugeschäft im ersten Halbjahr als sehr stabil, insbesondere der Absatz von Baufinanzierungen entwickelte sich sehr zufriedenstellend.

Hauptrisikotreiber für das Geschäft der Bausparkasse ist der deutsche Arbeitsmarkt, der bisher stark von den staatlichen Stützungsmaßnahmen profitierte. Trotz erhöhter Kreditverluste zeigen Szenarioanalysen, bestätigt durch die aktuellen Entwicklungen, allerdings eine hohe Stressresilienz der Bausparkasse und ihres Geschäftsmodells.

ICAAP

In den ersten zwei Quartalen des Jahres 2020 war eine Auswirkung auf den ICAAP der BHW Bausparkasse nicht zu erkennen. Die Risikotragfähigkeit wurde nicht beeinträchtigt. Aufgrund der durch die COVID-19-Pandemie ausgelösten Erhöhung der Zinsvolatilität kam es zu einem Anstieg des Value-at-Risk (VaR) für Marktrisiken, der jedoch durch Allokation von vorhandenem Risikokapital abgedeckt werden konnte und sich mittlerweile auch stabilisiert hat. Alle kapitalbezogenen Risikokennzahlen und Frühwarnindikatoren standen zum Stichtag auf „Grün“. Alle regulatorischen und internen Mindestquoten wurden zum Stichtag eingehalten. Die COVID-19-Pandemie ließ die Risk-Weighted Assets (RWA) im IRBA im Mengengeschäft leicht ansteigen, im Wesentlichen getrieben von Ratingverschlechterungen.

Business Continuity Management (BCM)

Auf den Ausbruch der Pandemie im ersten Quartal 2020 hat die BHW Bausparkasse zeitnah reagiert und Maßnahmen zum Schutz der Mitarbeiter*innen umgehend und konsequent umgesetzt. Alle Maßnahmen wurden standortübergreifend koordiniert. Durch eine eigens gebildete Taskforce wurde die Risikolage kontinuierlich beobachtet und situationsbezogen neu bewertet. BCM-Prozesse wurden umfassend aktiviert und kurzfristig strukturiert umgesetzt. Die maximal mögliche Realisierung von „Work from Home“ wurde innerhalb weniger Tage erreicht. Bis zum Berichtsstichtag konnten Infektionen innerhalb der BHW Bausparkasse vermieden werden. Die Taskforce berät regelmäßig über das weitere Vorgehen. Alle Entscheidungen werden unter dem Vorsichtsprinzip getroffen und können jederzeit modifiziert oder zurückgenommen werden.

Kredite

Der Fokus unserer Steuerungsmaßnahmen im Rahmen der COVID-19-Pandemie liegt auf dem Kreditrisiko bzw. dem Erhalt der Kreditportfolioqualität. Im ersten Quartal 2020 waren noch kaum Auswirkungen der Pandemie zu erkennen. Im zweiten Quartal hingegen waren die Auswirkungen bei Leistungsrückständen und Risikovorsorgebildung zu spüren. So stieg die Risikovorsorge im Mai auf rund 14,0 Mio € und im Juni weiter auf 17,6 Mio €. Dies ist auf die gesamtwirtschaftlichen Effekte der COVID-19-Pandemie zurückzuführen, insbesondere darauf, dass Kreditkunden teils Kurzarbeitergeld in Anspruch nehmen müssen oder auch von Arbeitslosigkeit betroffen sind. Die Vorgaben des gesetzlichen Moratoriums gemäß EGBGB (Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch) Artikel 240 wurden vollumfänglich umgesetzt. An einer privatwirtschaftlichen Fortführung des Moratoriums über die vom Gesetzgeber vorgeschriebenen drei Monate hinaus beteiligt sich die BHW Bausparkasse nicht. Gleichwohl verfolgen wir das Ziel, gemeinsam mit betroffenen Kunden eine verantwortungsvolle Lösung im Sinne einer wirtschaftlich vernünftigen Sanierung zu erzielen.

Markt- und Kollektivrisiko

Per 31. März 2020 ist das Value-at-Risk-Limit mit einer Haltedauer von 10 Handelstagen zur operativen Steuerung des barwertigen Marktrisikos auf 50 Mio € angepasst worden. Die absolute Zinsrisikoposition erhöhte sich aufgrund der außergewöhnlichen Volatilität, die seit dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie an den Finanzmärkten herrscht. Diese Volatilität hat sich mittlerweile stabilisiert, es gab keine erhöhten strukturellen Risiken in der Zinsrisikonahme, die Limitüberwachung erfolgt eng entlang der Regelprozesse.

Prognose- und Chancenbericht

Der folgende Abschnitt gibt einen Überblick über die Aktualisierungen des Ausblicks für die BHW Bausparkasse und ihre Geschäftsfelder für das Geschäftsjahr 2020 und sollten in Zusammenhang

mit dem Ausblick im Lagebericht des Geschäftsberichts 2019 gelesen werden. Die Angaben in diesem Ausblick – einschließlich derjenigen zu möglichen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie – spiegeln den Stand zum Zeitpunkt der Aufstellung des Halbjahresfinanzberichts wider.

Ausblick für die Weltwirtschaft

Wirtschaftswachstum ¹			
	2020 ² %	2019 %	Haupttreiber
Weltwirtschaft			
BIP	-4,8	3,1	Die Weltwirtschaft sollte im Jahr 2020 stark schrumpfen, und es wird nur eine allmähliche Erholung für die zweite Hälfte des Jahres 2020 erwartet. Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie werden den globalen Handel mit Gütern und Dienstleistungen in der zweiten Jahreshälfte wahrscheinlich weiter stark einschränken. Das Verbraucherverhalten und die Ausgabenmuster werden sich voraussichtlich erst vollständig normalisieren, wenn ein Impfstoff allgemein verfügbar ist.
Inflation	2,5	3,0	
davon:			
Industrieländer			Die Industrieländer wurden von der COVID-19-Pandemie hart getroffen. Insbesondere der Dienstleistungssektor kam durch die verordneten Lockdowns fast zum Stillstand. Der Umstand, dass die Nachfrage vonseiten der privaten Haushalte auf das Notwendigste reduziert wurde, verschärfte den starken Konjunkturerinbruch. Inwieweit es in der zweiten Jahreshälfte zu einem Aufschwung kommt, wird in erster Linie von der Normalisierung des Verhaltens privater Konsumenten, dem Wiederaufleben globaler Wertschöpfungsketten und der allgemeinen Handelstätigkeit bestimmt werden.
BIP	-8,3	1,7	
Inflation	0,5	1,4	
Eurozone			
BIP	-12,0	1,2	Die Konjunktur in der Eurozone sollte sich nach der Lockerung von Lockdown-Maßnahmen erholen. Die Rückkehr zur Normalität wird vermutlich Zeit brauchen und in den Ländern unterschiedlich schnell voranschreiten. Insgesamt wird die Wirtschaftstätigkeit in der zweiten Jahreshälfte 2020 voraussichtlich unter dem Niveau vor der Krise bleiben. Die Europäische Zentralbank (EZB) wird den Erholungsprozess weiterhin mit geldpolitischen Lockerungsmaßnahmen unterstützen.
Inflation	0,3	1,2	
davon: Deutschland			Die deutsche Wirtschaft sollte nach dem coronabedingten starken Rückgang in der ersten Hälfte des Jahres 2020 in der zweiten Jahreshälfte wieder an Schwung gewinnen, unterstützt durch die Lockerung von Lockdown-Maßnahmen und fiskalpolitische Reaktionen. Durch Kurzarbeit sollte ein Anstieg der Arbeitslosigkeit weiterhin gedämpft werden.
BIP	-9,0	0,6	
Inflation	0,4	1,3	

¹Jährliches reales BIP-Wachstum (in % im Vergleich zum Vorjahr). Quelle: Nationale Behörden, sofern nicht anders angegeben

²Quelle: Deutsche Bank Research

Die Prognosen könnten durch eine Reihe von Risiken beeinträchtigt werden. Während die BHW Bausparkasse davon ausgeht, dass die Weltwirtschaft in der zweiten Jahreshälfte 2020 wieder an Dynamik gewinnt, könnte ein Wiederanstieg der Infektionszahlen erneut zu regionalen Sperrungen führen und damit die wirtschaftlichen Aktivitäten beeinträchtigen. Darüber hinaus könnte die Suche nach wirksamen Impfstoffen länger dauern als erwartet oder sogar erfolglos bleiben. Die Störung globaler Wertschöpfungsketten könnte die Geschäftsmodelle von Unternehmen gefährden und die Rezession verlängern.

Ausblick der BHW Bausparkasse

Markt und Geschäftsfeld Bausparen

Das Forschungsinstitut Empirica (2020) erwartete zu Beginn der COVID-19-Pandemie für das Jahr 2020 einen Rückgang der Immobilienpreise um ca. 10 % bis 25 %. Als Ursachen genannt werden die Gefahr

steigender Zinsen, zurückgehende Wohnortwechsellendenzenzen, Notverkäufe und ein Rückgang der Nachfrage sowohl der Kapitalanleger als auch der Privathaushalte. In einer Studie des IW (Institut der deutschen Wirtschaft) vom Mai 2020 wird dagegen von einer positiveren Entwicklung ausgegangen. Ein Crash wird dort als unwahrscheinlich beurteilt. Der BVR (Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken) erwartet in seiner Prognose für das Jahr 2020 sogar einen 4,8 %igen Anstieg des selbst genutzten Wohneigentums, der damit nur etwas geringer ausfiele als derjenige im Vorjahr (5,7 %). Schließlich wird gemäß Einschätzung von Deutsche Bank Research von keinem Ende des Haus- und Wohnungspreiszyklus ausgegangen. Der Lockdown führt nur temporär und vereinzelt zu Preisrückgängen.

Das langfristig bestehende Niedrigzinsumfeld stellt für die gesamte Bausparbranche weiterhin eine

große Herausforderung dar, und zwar sowohl rendite- als auch umsatzbezogen. Die historisch hohe Neuverschuldung des Staates und die EZB-Politik könnten zu einer Geldmengenausweitung größeren Ausmaßes führen. Wenngleich seitens der BHW Bausparkasse zunächst noch eine Seitwärtsbewegung des Zinsniveaus erwartet wird, so ist doch mittelfristig mit einer inflationären Entwicklung mit zinssteigernder Wirkung zu rechnen. Die Bausparbranche wird davon profitieren, dass die Sicherung des Zinsniveaus unter diesen veränderten Bedingungen für potenzielle Bausparkunden wieder an Bedeutung gewinnen wird.

Einen weiteren positiven Faktor stellt der stark ausgeprägte Wohneigentumswunsch der Deutschen dar (Interhyp Wohnraumstudie 2019). Dieser dürfte sich aufgrund der Funktion des eigenen Zuhauses als Absicherung vor steigenden Mieten und als Baustein zur Altersvorsorge, ausgelöst durch die COVID-19-Pandemie, noch verstärken.

Die BHW Bausparkasse gehört im Bereich der privaten Bausparkassen zu den drei großen Anbietern in Deutschland. Als Teil eines starken Konzernverbunds kann die Bausparkasse auch zukünftig von einem breit aufgestellten Vertrieb, von auf die Kundenwünsche zugeschnittenen Bauspartarifen sowie von einem großen Kundenkreis profitieren.

In Anbetracht von mehr als 19 Millionen Privatkunden und ca. 1.300 Filialen unter den Marken Deutsche Bank und Postbank existieren für die BHW Bausparkasse im Hinblick auf die Neukundengewinnung beträchtliche Vertriebspotenziale bzw. Cross-Selling-Chancen.

Für das BHW Neugeschäft gilt es, in den kommenden Jahren die vorhandenen Marktpotenziale in den Bereichen energetische Sanierung und altersgerechter Umbau zu nutzen. Die Nachfrage nach Wohnriester – lange mit Zuwachsraten – hat sich zuletzt als Folge der Riesterdiskussion negativ entwickelt. Sie kann aber im Zuge der weiteren politischen Debatte zum Thema Altersvorsorge wieder anziehen.

Um die aufgezeigten Potenziale im Konzern und auf dem Markt zu aktivieren, werden seitens der BHW Bausparkasse gezielt Kampagnen und Vertriebsunterstützungsmaßnahmen eingeleitet, u. a. zur Ansprache junger Kunden. Darüber hinaus resultieren aus der Erhöhung der Wohnungsbauprämie im Jahr 2020 weitere positive Impulse für das Bauspargeschäft,

die wir – flankiert durch eine entsprechende mediale Begleitung – nutzen werden.

Strategische Kernaufgabe bleibt auch für die kommenden Jahre ein intelligentes Management des Bestands an Hochzinstarifen und daraus resultierend eine Anpassung des Produktportfolios der Bestandskunden an die Herausforderungen der anhaltenden Niedrigzinsphase. Aufgrund der teilweise deutlich über dem Markt liegenden Darlehenszinssätze der Zuteilungsdarlehen in Alttarifen eignen sich diese nur bedingt für die Verwirklichung aktueller Bauvorhaben.

Aufgrund der oben geschilderten Einflussfaktoren gehen wir für das Gesamtjahr 2020 davon aus, ein über dem Durchschnitt der Branche liegendes Neugeschäft zu erzielen. Allerdings wird die BHW Bausparkasse sich den negativen Branchentrends nicht vollständig entziehen können. Für den Gesamtmarkt wird für das laufende Jahr ein Minus von 26,0 % im beantragten Bausparneugeschäft erwartet, während die BHW Bausparkasse mit minus 7,0 % – auf Basis der fortgeschriebenen kumulierten Zahlen per Juni 2020 – überdurchschnittlich abschneiden sollte. Damit verbunden gehen wir von einer entsprechenden Steigerung unseres Marktanteils aus. Nach einer Konsolidierungsphase mit einer Seitwärtsbewegung der Zinsen erwarten wir für die Zeit ab 2022 wieder steigende Umsätze. Entscheidend für diese Einschätzung sind eine Erholung der Wirtschaft nach der COVID-19-Pandemie und die Erwartung steigender Zinsen, sodass Bausparen von den Kunden wieder zunehmend als wirksames Zinssicherungsinstrument geschätzt wird.

Markt und Geschäftsfeld Baufinanzierung

Der Baufinanzierungsmarkt wird kurz- bis maximal mittelfristig weiterhin von dem historisch niedrigen Zinsniveau profitieren. Für die Zeit ab 2022/2023 gehen wir – wie im vorangehenden Abschnitt bereits ausgeführt – allerdings von einem steigenden Zinsniveau aus.

Im Hinblick auf das Neugeschäft erweist es sich als positiv, dass die BHW Bausparkasse mit Bausparen und Baufinanzierung über zwei Geschäftsfelder verfügt, deren Entwicklung durch Zinsentwicklungen diametral entgegengesetzt beeinflusst wird. Während das Bauspargeschäft – wie bereits geschildert – von steigenden Zinserwartungen profitiert, wirkt sich ein höheres Zinsniveau im Bereich der Baufinanzierung dämpfend auf das Neugeschäft aus. Für die

BHW Bausparkasse besteht die Möglichkeit, eine dem jeweiligen Zinszyklus angepasste Verlagerung der Aktivitäten zwischen den Geschäftsfeldern vorzunehmen, um so das Gesamtgeschäft der Bausparkasse positiv zu beeinflussen.

Vorzieheffekte erwarten wir aus dem Auslaufen des Baukindergelds Ende 2020, das sich sicherlich viele Familien als Förderung noch sichern möchten. Analysen im Zuge von Strategieprozessen in der Bausparkasse weisen allerdings auf das Risiko hin, dass die Bundesregierung aufgrund ihrer umfangreichen coronabedingten Fördermaßnahmen und der daraus resultierenden Staatsverschuldung zukünftig nur in geringerem Ausmaß in der Lage sein wird, den Immobilienerwerb finanziell zu unterstützen.

Einen positiven Faktor stellt der bereits erwähnte ausgeprägte Wohneigentumswunsch in weiten Teilen der deutschen Bevölkerung dar. Allerdings sind die langfristigen negativen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie nur schwer abschätzbar. Auf der einen Seite dürfte eine dauerhaft nachgebende Konjunktur, verbunden mit steigenden Arbeitslosenzahlen, die Nachfrage nach Wohnimmobilienkrediten belasten. Auf der anderen Seite geht die Mehrzahl der deutschen Wirtschaftsinstitute (u. a. DIW – Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, ifo Institut – Institut für Wirtschaftsforschung) von einer Erholung der deutschen Wirtschaft bereits für das Jahr 2021 aus.

Einer der Hauptgründe dafür, dass die Baufinanzierungsumsätze trotz der COVID-19-Pandemie weitgehend stabil geblieben sind, besteht darin, dass typische Immobilienfinanzierer (Beamte, Verwaltungsangestellte etc.) nur in geringerem Maß von der Krise betroffen sind. Dies könnte auch zukünftig zur Stabilisierung des Marktes beitragen.

Die BHW Bausparkasse wird sich im privaten Baufinanzierungsgeschäft u. a. auf die Darlehensvergabe für die Renovierung und Modernisierung von Wohnimmobilien sowie den Ersterwerb von Wohneigentum konzentrieren. Der Fokus wird dabei auch künftig auf einem nachhaltigen Ergebnisbeitrag des Neugeschäfts liegen. Darüber hinaus richtet die Bausparkasse ihre Angebotspalette und ihre Services zunehmend an nachhaltigen Kriterien aus und plant, im Jahresverlauf entsprechende spezielle Produkte und Services auf den Markt zu bringen.

Aufgrund der oben geschilderten Entwicklungen und Einflussfaktoren gehen wir davon aus, dass sich der Gesamtmarkt der privaten Wohnungsbaufinanzierung in den Jahren 2020 und 2021 trotz der COVID-19-Pandemie als robust erweisen wird. Die positiv wirkenden Faktoren ausgeprägter Wohneigentumswunsch, Niedrigzinsniveau und Wohnraumknappheit werden den Markt beleben und die Auswirkungen der Krise begrenzen. Daher gehen wir für das laufende und das kommende Jahr von leichten Zuwächsen in Höhe von 1 % bis 1,5 % aus.

Im BHW Baufinanzierungsneugeschäft erwarten wir für das laufende Jahr eine Fortsetzung der positiven Entwicklung; es wird von einer Steigerung um über 10 % ausgegangen. In der Folge sollte die BHW Bausparkasse auch in diesem Geschäftsfeld Marktanteilsgewinne erzielen.

Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Zum Zeitpunkt des Geschäftsberichts für das Jahr 2019 hatten wir für das Gesamtjahr 2020 aufgrund der anhaltenden Situation niedriger Zinsen sowie der unsicheren wirtschaftlichen Folgen aus der COVID-19-Pandemie ein stabiles positives Jahresergebnis erwartet, das allerdings deutlich niedriger als im Jahr 2019 ausfallen könnte. Angesichts der weiterhin bestehenden Unsicherheiten ist eine zuverlässige Prognose über die weitere Entwicklung für das Gesamtjahr mit erheblichen Risiken behaftet. Gleichwohl gehen wir derzeit davon aus, dass ein stabiles positives Jahresergebnis 2020 weiterhin erzielbar bleibt.

Im Bereich der Kreditrisikovorsorge sind höhere Aufwendungen nicht auszuschließen; hierfür bleibt die Entwicklung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf den heimischen Arbeitsmarkt abzuwarten.

Chancen und Risiken der BHW Bausparkasse

Die grundsätzlichen Aussagen zu den Chancen und Risiken der BHW Bausparkasse haben sich gegenüber dem letzten Jahresabschluss nicht wesentlich verändert.

Insbesondere können die Auswirkungen aus der COVID-19-Pandemie weiterhin nicht zuverlässig eingeschätzt werden. Sollten sich längerfristige negative Auswirkungen auf die privaten Haushalte ergeben, können negative Effekte für die Ertragslage der Bausparkasse nicht ausgeschlossen werden.

Verkürzter Halbjahresabschluss

Bilanz zum 30. Juni 2020 der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft

Aktiva					
	Anhang	€	€	30.06.2020 €	31.12.2019 T€
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			28.567,02		30
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			1.036.474.524,44		883.964
darunter:					
bei der Deutschen Bundesbank					(883.239)
1.034.749302,30 €					1.172
c) Guthaben bei Postgiroämtern			1.752.509,91		
				1.038.255.601,37	885.166
2. Forderungen an Kreditinstitute				863.764.027,51	1.052.432
a) andere Forderungen					(300.281)
darunter:					
täglich fällig 316.849.475,69 €					
3. Forderungen an Kunden	(1)				
a) Baudarlehen					
aa) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)		2.871.708.675,55			2.998.931
ab) zur Vor- und Zwischenfinanzierung		29.099.771.478,67			28.057.032
ac) sonstige		5.809.635.055,25			5.648.314
darunter:			37.781.115.209,47		36.704.277
durch Grundpfandrechte gesichert					(28.974.138)
29.842.040.197,41 €					88.224
b) andere Forderungen			91.785.109,88		
				37.872.900.319,35	36.792.501
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	(2)				
a) Anleihen und Schuldverschreibungen					
aa) von öffentlichen Emittenten			330.901.790,95		333.748
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank					(333.748)
330.901.790,95 €					46.292
ab) von anderen Emittenten			0,00	330.901.790,95	380.040
darunter:					(46.292)
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank					
0,00 €					
5. Anteile an verbundenen Unternehmen	(3)			6.256.668,14	6.257
6. Treuhandvermögen	(4)			1.090.585.873,90	1.181.404
darunter:					(1.181.404)
Treuhandkredite 1.090.585.873,90 €					
7. Immaterielle Anlagewerte					
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			6.558,00		8
				6.558,00	8
8. Sachanlagen	(5)			46.204.463,36	46.893
9. Sonstige Vermögensgegenstände	(6)			12.945.695,13	9.132
10. Rechnungsabgrenzungsposten	(6)			648.158,27	567
11. Aktive latente Steuern	(7)			143.945.996,62	135.462
12. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(8)			109.834.674,28	111.650
Summe der Aktiva				41.516.249.826,88	40.601.512

Passiva					
	Anhang	€	€	30.06.2020 €	31.12.2019 T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(9)				
a) Bauspareinlagen			69.336.422,38		68.496
darunter:					
auf gekündigte Verträge		0,00 €			(0)
auf zugeteilte Verträge		0,00 €			(0)
b) andere Verbindlichkeiten			8.699.712.671,67		6.383.447
darunter:					
täglich fällig		64.679.803,72 €			(82.091)
				8.769.049.094,05	6.451.943
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(10)				
a) Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen					
aa) Bauspareinlagen			23.423.539.186,05		23.470.785
darunter:					
auf gekündigte Verträge		127.520.795,92 €			(127.962)
auf zugeteilte Verträge		8.416.175.992,26 €			(8.429.412)
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		160.683.461,92			137.280
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		139.252.135,57			1.485.447
			299.935.597,49		1.622.727
				23.723.474.783,54	25.093.512
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	(11)				
a) begebene Schuldverschreibungen				913.996.318,49	903.733
4. Treuhandverbindlichkeiten	(12)				
darunter:					
Treuhandkredite				1.090.585.873,90	1.181.404
					(1.181.404)
5. Sonstige Verbindlichkeiten	(13)				
				3.519.029.128,61	3.531.516
6. Rechnungsabgrenzungsposten	(13)				
				9.854.272,36	1.431
7. Rückstellungen	(14)				
a) Steuerrückstellungen			73.711.322,45		45.239
b) andere Rückstellungen			1.149.274.676,58		1.152.052
				1.222.985.999,03	1.197.291
7. a. Fonds zur baupartechnischen Absicherung				0,00	0
8. Nachrangige Verbindlichkeiten	(15)				
				50.000.000,00	50.000
9. Fonds für allgemeine Bankrisiken					
				445.048.000,00	445.048
10. Eigenkapital	(16)				
a) Gezeichnetes Kapital			204.516.752,48		204.517
b) Kapitalrücklage			1.371.150.526,26		1.371.151
c) Gewinnrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		511,29			1
cb) andere Gewinnrücklagen		169.965.353,17			109.162
			169.965.864,46		109.163
d) Bilanzgewinn/Bilanzverlust			26.593.213,70		60.803
				1.772.226.356,90	1.745.634
Summe der Passiva				41.516.249.826,88	40.601.512
1. Andere Verpflichtungen					
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen				2.456.736.084,59	2.148.177

Gewinn- und Verlustrechnung der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2020

Aufwendungen				
	Anhang		01.01. – 30.06.2020 €	01.01. – 30.06.2019 T€
		€	€	
1. Zinsaufwendungen	(17)			
a) für Bauspareinlagen		198.440.115,39		196.389
b) andere Zinsaufwendungen		28.286.466,63		50.647
			226.726.582,02	247.036
2. Provisionsaufwendungen	(18)			
a) Provisionen für Vertragsabschluss und -vermittlung		74.674.987,55		81.739
b) andere Provisionsaufwendungen		85.728.083,67		64.939
			160.403.071,22	146.678
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	21.301.434,54			21.829
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung 4.860.609,30 €	8.492.904,92	29.794.339,46		7.283 29.112 (3.690)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		96.224.439,01		100.655
			126.018.778,47	129.767
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			796.703,61	842
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(20)		16.439.966,88	20.190
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			11.142.018,41	27.730
7. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			0,00	40.000
8. Außerordentliche Aufwendungen			5.070.344,00	5.070
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			18.812.144,80	26.703
10. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 5 ausgewiesen			348.910,50	283
11. Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss			26.593.213,70	26.576
Summe der Aufwendungen			592.351.733,61	670.875

Erträge				
	Anhang		01.01. – 30.06.2020 €	01.01. – 30.06.2019 T€
		€	€	
1. Zinserträge aus	(17)			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften				
aa) Bauspardarlehen		46.216.553,01		57.466
ab) Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten		332.482.247,23		342.932
ac) sonstigen Baudarlehen		66.796.601,20		71.287
ad) sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften		27.656.593,55		26.559
			473.151.994,99	498.244
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen			3.153.047,24	4.903
			476.305.042,23	503.147
2. Laufende Erträge aus				
a) Anteilen an verbundenen Unternehmen			0,00	0
			0,00	0
3. Provisionserträge	(18)			
a) aus Vertragsabschluss und -vermittlung			65.825.702,61	74.997
b) aus der Darlehensregelung nach der Zuteilung			57.208,85	83
c) aus Bereitstellung und Bearbeitung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten			141.782,45	0
d) andere Provisionserträge			25.091.249,94	27.329
			91.115.943,85	102.409
4. Sonstige betriebliche Erträge	(19)		24.930.747,53	65.319
Summe der Erträge			592.351.733,61	670.875

Eigenkapitalpiegel der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft

Eigenkapitalpiegel					
	Gezeichnetes Kapital Stammaktien T€	Kapitalrücklage T€	Gewinn- rücklagen T€	Bilanzgewinn T€	Eigenkapital T€
Stand am 01.01.2019	204.517	920.000	102.594	6.569	1.233.679
Ausgabe von Anteilen	-	-	-	-	-
Einzahlung in die Kapitalrücklage/ Zugang durch Verschmelzung	-	451.152	-	-	-
Erwerb/Einziehung eigener Anteile	-	-	-	-	-
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	-
Übrige Änderungen	-	-	6.569	-6.569	-
Ergebnis 1. Halbjahr	-	-	-	26.576	26.576
Stand am 30.06.2019	204.517	1.371.151	109.162	26.576	1.711.406
Ausgabe von Anteilen	-	-	-	-	-
Erwerb/Einziehung eigener Anteile	-	-	-	-	-
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	-
Übrige Änderungen	-	-	-	-	-
Ergebnis 2. Halbjahr	-	-	-	34.227	34.227
Stand am 31.12.2019	204.517	1.371.151	109.162	60.803	1.745.633
Ausgabe von Anteilen	-	-	-	-	-
Einzahlung in die Kapitalrücklage/ Zugang durch Verschmelzung	-	-	-	-	-
Erwerb/Einziehung eigener Anteile	-	-	-	-	-
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	-
Übrige Änderungen	-	-	60.803	-60.803	-
Ergebnis 1. Halbjahr	-	-	-	26.593	26.593
Stand am 30.06.2020	204.517	1.371.151	169.965	26.593	1.772.226

Verkürzte Kapitalflussrechnung der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft

Kapitalflussrechnung (verkürzt)		
	01.01.– 30.06.2020 T€	01.01.– 30.06.2019 T€
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	108.145	-291.765
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	44.944	113
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	-8.000
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	153.090	-299.652
Zahlungsmittel zu Anfang der Periode	885.166	712.748
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	1.038.256	413.096

Verkürzter Anhang zum 30. Juni 2020 der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft, Hameln

Allgemeine Angaben

Pflichtangaben

Die BHW Bausparkasse AG hat ihren Sitz in Hameln. Sie ist beim Amtsgericht Hannover unter der Nummer HRB 100345 im Handelsregister eingetragen.

Vorschriften zur Rechnungslegung

Der verkürzte Halbjahresabschluss zum 30. Juni 2020 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs, des Kreditwesengesetzes, den ergänzenden aktienrechtlichen Vorschriften, den bausparkassenrechtlichen Vorschriften und unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Für den verkürzten Halbjahresabschluss zum 30. Juni 2020 wurden grundsätzlich die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im letzten Jahresabschluss angewandt.

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (T€) auftreten.

Erläuterungen zur Bilanz

(1) Forderungen an Kunden

Die Zins- und Tilgungsrückstände bei den herausgelegten Baudarlehen betragen zum Ende des ersten Halbjahres 2020 insgesamt 36.096 T€.

Zum 30. Juni 2020 wurden keine Forderungen als Sicherheit abgetreten.

Forderungen an Kunden nach Restlaufzeiten

	30.06.2020 T€	31.12.2019 T€
mit einer Restlaufzeit von		
bis zu 3 Monaten	1.460.819	1.569.347
mehr als 3 Monaten bis zu 1 Jahr	1.861.502	1.860.512
mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	11.529.019	11.563.437
mehr als 5 Jahren	23.021.560	21.799.205
Insgesamt	37.872.900	36.792.501

Von den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen waren an Baudarlehen bereitgestellt, jedoch noch nicht ausgezahlt:

Bereitgestellte Baudarlehen

	30.06.2020 T€	31.12.2019 T€
a) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)	5.013	5.125
b) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	1.870.434	1.648.849
c) sonstige	470.742	386.186
Insgesamt	2.346.189	2.040.160

(2) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Zum 30. Juni 2020 waren Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Wert von 330.902 T€ börsennotiert und in Höhe von 330.902 T€ börsenfähig.

Wertpapiere in Höhe von 330.902 T€ sind dem Anlagevermögen zugeordnet.

Wertpapierpensionsgeschäfte waren zum Bilanzstichtag nicht abgeschlossen.

(3) Anteile an verbundenen Unternehmen

Im Bilanzposten Anteile an verbundenen Unternehmen ist im Wesentlichen der Anteil von 49 % an der nicht börsennotierten Finanzberatungsgesellschaft mbH der Deutschen Bank, Berlin, ausgewiesen.

(4) Treuhandvermögen

Als Treuhandvermögen ausgewiesen werden zum 30. Juni 2020 im Wesentlichen Forderungen gegenüber Kunden aus Durchlaufkrediten in Höhe von 1.090.309 T€ – im eigenen Namen und für fremde Rechnung gewährte Darlehen – sowie die an andere Kreditinstitute veräußerten Darlehen in Höhe von 277 T€, die ursprünglich im eigenen Namen und für eigene Rechnung hinausgelegt waren und von der BHW Bausparkasse AG weiterhin im Rahmen einer Ermächtigungstreuhand verwaltet werden.

(5) Sachanlagen

Der Buchwert der Sachanlagen hat sich seit dem 31. Dezember 2019 im Wesentlichen durch planmäßige Abschreibungen verringert.

(6) Sonstige Aktiva

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen Forderungen aus geleisteten Bausicherheiten (5.748 T€) und Steuererstattungsansprüche (4.202 T€) zusammengefasst.

Aktive Rechnungsabgrenzungen betreffen im Wesentlichen Disagien aus Schuldverschreibungen.

(7) Aktive latente Steuern

Die BHW Bausparkasse AG hat zum 30. Juni 2020 aktive latente Steuern auf die handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätze von ca. 143,9 Mio € bilanziert. Die passiven latenten Steuern betragen – vor Saldierung mit den aktiven latenten Steuern – ca. 812 T€.

Die temporären Differenzen resultieren überwiegend aus Ansatz- und Bewertungsunterschieden bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten sowie den sonstigen Verbindlichkeiten, den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie den anderen Rückstellungen (im Wesentlichen Personalrückstellungen und Rückstellungen aus dem Bauspargeschäft), den Sachanlagen und den Forderungen an Kunden.

Die Bewertung erfolgt mit einem Steuersatz von 31,7391 %.

(8) Aktiver Unterschied aus der Vermögensverrechnung

Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung in Höhe von 109.835 T€ resultiert aus der Saldierung der Versorgungsansprüche und -anwartschaften der Mitarbeiter mit dem im Rahmen der Ausfinanzierung geleisteten Planvermögen, welches von der Deutschen Treuinvest e.V., Frankfurt am Main, in Form von Fondsanteilen verwaltet wird. Die Bewertung der Fondsanteile erfolgt mit den Börsenkursen des Bilanzstichtags. Der Zeitwert des Planvermögens beträgt 428,4 Mio €. Die Anschaffungskosten der verrechneten Vermögenswerte betragen 283,7 Mio €.

(9) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die im Rahmen der Zulässigkeit des Bausparkassengesetzes aufgenommenen Fremdgelder dienen überwiegend der Refinanzierung des außerkollektiven Finanzierungsgeschäfts; zwischenzeitlich nicht benötigte Mittel werden am Geld- und Kapitalmarkt angelegt.

(10) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

In den anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind per 30. Juni 2020 außerkollektive Mittelaufnahmen einschließlich abgegrenzter Zinsen in Höhe von insgesamt 139.224 T€ erfasst, die für die Refinanzierung des außerkollektiven Finanzierungsgeschäfts bestimmt sind.

(11) Verbriefte Verbindlichkeiten

Unter den verbrieften Verbindlichkeiten werden – in den Regelten Markt an der Börse zu Hannover eingeführte – Schuldverschreibungen gemäß § 4 Abs. 1 Nr. 5 BauSparkG, die zur Refinanzierung des außerkollektiven Finanzierungsgeschäfts begeben wurden, ausgewiesen.

(12) Treuhandverbindlichkeiten

Als Treuhandverbindlichkeiten werden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus der Refinanzierung des Treuhandvermögens ausgewiesen.

(13) Sonstige Passiva

Die sonstigen Passiva enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Verbriefungstransaktionen mit Gesellschaften des Deutsche Bank Konzerns in Höhe von 3.494.046 T€. Zusätzlich werden Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von 3.504 T€ sowie Verbindlichkeiten gegenüber dem akquisitorischen Außendienst (2.447 T€) passiviert.

Die passiven Rechnungsabgrenzungen resultieren wesentlich aus der Abgrenzung der von den Kunden geleisteten Vorauszahlungen für Hauszeitschrift und Servicepaket in Höhe von 8.719 T€.

(14) Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Bonusverpflichtungen aus Bausparverträgen.

Aufgrund der durch das BilMoG geänderten Rückstellungsbewertung ergibt sich unter Berücksichtigung des ausgeübten Beibehaltungswahlrechts zum 30. Juni 2020 ein Überdeckungsbetrag von 3.754 T€.

(15) Nachrangige Verbindlichkeiten

Zur Verstärkung des haftenden Eigenkapitals werden zum 30. Juni 2020 aufgenommene Mittel mit Nachrangvereinbarungen in Höhe von 50.000 T€ ausgewiesen.

In den Nachrangverbindlichkeiten sind im Wesentlichen auf Euro lautende Verpflichtungen in Höhe von 10.000 T€ (Zins 5,45 %), 20.000 T€ (Zins 5,60 %) und 10.000 T€ (Zins 5,64 %) enthalten, die am 20. Februar 2023, am 14. April 2023 bzw. am 30. Januar 2024 fällig werden. Eine Umwandlung in Kapital oder andere Schuldformen ist nicht möglich.

Nach den Ausgabebedingungen sind die nachrangigen Darlehen im Falle der Liquidation oder der Insolvenz erst nach der Befriedigung aller nicht nachrangigen Verbindlichkeiten zu erfüllen. Eine vorzeitige Kündigung ist beiderseits vertraglich ausgeschlossen.

Die Zinsaufwendungen für die nachrangigen Verbindlichkeiten betragen im ersten Halbjahr 2020 1.472 T€ (Vorjahr: 1.801 T€).

(16) Eigenkapital

Das Grundkapital ist in der Bilanz zum 30. Juni 2020 als gezeichnetes Kapital ausgewiesen. Es ist in 400.000 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt und voll eingezahlt. Anteilseigner zu 94 % ist die BHW Gesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH, 6 % der Anteile werden von der BHW Holding GmbH gehalten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**(17) Zinsüberschuss**

Bedingt durch die anhaltende Niedrigzinsphase, kann es zu einer atypischen Verzinsung (negative Zinsen) kommen. Hiervon ist ein Großteil der Geldmarktgeschäfte betroffen. Negative Zinsen aus Forderungen werden atypisch als Zinsertrag (2.960 T€) und negative Zinsen aus Verbindlichkeiten werden atypisch als Zinsaufwand (14.032 T€) ausgewiesen.

(18) Provisionsüberschuss

Die anderen Provisionserträge enthalten Erträge aus Dienstleistungen für Dritte in Höhe von 6.322 T€.

(19) Sonstige Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren wesentlich aus der Bewertung des CTA-Vermögens (9.801 T€), aus Grundstückserträgen (5.597 T€) und aus Kostenerstattungen (5.372 T€).

(20) Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen im Wesentlichen die Abgrenzung des Zinsaufwands für die Altersvorsorge (11.634 T€) sowie Gerichts- und Anwaltskosten (2.050 T€).

Sonstige Angaben**Nachtragsberichterstattung**

Vorgänge mit besonderer Bedeutung, die nach Abschluss des Halbjahres aufgetreten sind, liegen nicht vor.

Derivate

Zum 30. Juni 2020 beträgt das Volumen im Derivategeschäft nominal 28.495 Mio €. Zum Halbjahresstichtag ergeben sich positive beizulegende Zeitwerte in Höhe von 1.346,8 Mio € und negative beizulegende Zeitwerte in Höhe von –1.041,2 Mio €. Die von der BHW Bausparkasse AG abgeschlossenen Derivategeschäfte (Zinsswaps) dienen vollständig der Steuerung des Zinsänderungsrisikos. Die Steuerung erfolgt im Wesentlichen über die Gegenüberstellung der Derivate mit dem Kundenkreditportfolio im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs. Hierzu verweisen wir auf unsere Ausführungen im Zwischenrisikobericht.

Der bilanzielle Ausweis der Zinsabgrenzungen der Swaps erfolgt unter den Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestanden folgende Eventualverbindlichkeiten und andere finanzielle Verpflichtungen:

Entwicklung der Haftungsverhältnisse		
	30.06.2020 T€	31.12.2019 T€
Andere Verpflichtungen	2.456.736	2.148.177
unwiderrufliche Kreditzusagen ¹	2.456.736	2.148.177
Insgesamt	2.456.736	2.148.177

¹Mit der Inanspruchnahme durch unsere Kunden wir gerechnet.

Nach internen Cashflow-Modellberechnungen ist mit einer Inanspruchnahme aus Gewährleistungsverträgen nicht zu rechnen.

Die unwiderrufliche Zahlungsverpflichtung gegenüber der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH, Berlin, als Teil des Jahresbeitrags zur gesetzlichen Einlagensicherung wurde mit einem Wertpapier in Höhe von 22.073 T€ besichert.

Die BHW Bausparkasse ist Trägerunternehmen der Pensionskasse der BHW Bausparkasse und hat sich in der Patronatserklärung vom 4. Oktober 1991 verpflichtet, die nach Satzung und Geschäftsplan erforderlichen Zuwendungen, Beiträge und Kosten-erstattungen an die Pensionskasse zu leisten.

Weiterhin bestehen aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse im Zusammenhang mit der Mitgliedschaft in der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH.

Darüber hinaus bestehen keine außerbilanziellen Geschäfte.

Konzernzugehörigkeit

Der Abschluss der BHW Bausparkasse wurde zum 30. Juni 2020 in den Konzernabschluss der Deutschen Bank AG, Frankfurt am Main, einbezogen. Die Konzernabschlüsse werden zwecks Bekanntmachung dem Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die BHW Bausparkasse AG steht unmittelbar und mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit einer geringen Anzahl von nahestehenden Unternehmen und Personen in Beziehung, die nicht in einem 100 %igen Beteiligungsverhältnis mit der BHW Bausparkasse AG stehen und im Rahmen des Deutsche Bank Konzernabschlusses konsolidiert werden.

Als nahestehende Personen werden auch die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der BHW Bausparkasse AG und deren nahe Familienangehörige definiert.

Geschäfte zu nicht marktüblichen Konditionen wurden im ersten Halbjahr 2020 nicht abgeschlossen.

Hameln, den 31. August 2020

Der Vorstand


Hennig Göbel


Dietmar König


Michael Ost

Bestätigungen

Versicherung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Halbjahresberichterstattung der verkürzte Halbjahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Hameln, den 31. August 2020

Der Vorstand



Henning Göbel



Dietmar König



Michael Ost

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die BHW Bausparkasse AG

Wir haben den verkürzten Zwischenabschluss – bestehend aus Halbjahres-Bilanz, Halbjahres-Gewinn- und Verlustrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalspiegel sowie verkürztem Anhang – und den Zwischenlagebericht der BHW Bausparkasse AG, Hameln, für den Zeitraum vom 1. Januar 2020 bis 30. Juni 2020, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 115 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Zwischenabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und des Zwischenlageberichts nach den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Zwischenabschluss und dem Zwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Zwischenabschlusses und des Zwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften oder dass der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Stuttgart, den 1. September 2020

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Frey	Weike
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Impressum

Herausgeber

BHW Bausparkasse AG

Lubahnstraße 2

31789 Hameln

Postfach

31781 Hameln

Telefon: 05151 18-6700

Telefax: 05151 18-3001

E-Mail: info@bhw.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

E-Mail: presse@bhw.de

www.bhw.de

Gestaltung und Satz

EGGERT GROUP, Düsseldorf

Koordination/Redaktion

BHW Bausparkasse AG

Abteilung Business Management/

Corporate Office

Bildnachweise

Titel: Getty Images

Dieser Halbjahresfinanzbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die sich auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung (insbesondere die Entwicklung der Geld- und Kapitalmarktzinsen), das Geschäft und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft beziehen. Zukunftsgerichtete Aussagen sind keine Aussagen, die Tatsachen der Vergangenheit beschreiben, und werden mitunter durch die Verwendung der Begriffe „glauben“, „erwarten“, „vorhersagen“, „planen“, „schätzen“, „bestreben“, „voraussehen“, „annehmen“ und ähnliche Formulierungen kenntlich gemacht. Zukunftsgerichtete Aussagen beruhen auf den gegenwärtigen Plänen, Schätzungen, Prognosen und Erwartungen der Gesellschaft und unterliegen daher Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlich erreichte Entwicklung oder die erzielten Erträge oder Leistungen wesentlich von der Entwicklung, den Erträgen oder den Leistungen abweichen, die in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden.

Die Leser dieses Halbjahresfinanzberichts werden ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sie kein unangemessenes Vertrauen in diese zukunftsgerichteten Aussagen setzen sollten, die nur zum Datum dieses Halbjahresfinanzberichts Gültigkeit haben. Die BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft beabsichtigt nicht und übernimmt keine Verpflichtung, die zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.